

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

199 (26.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691180)

Die Kochtöpfe...
täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage...
durch die Post bezogen...
Bestellgeld 2 M. 27 s.
Man abonniert bei
allen Postanstalten, in
Oldenburg in der Expedition
Peterstraße 5.
Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten für
das Herzogt. Oldenburg pro
Zeile 15 s., sonstige 20 s.
Jahres-Annoncen:
Oldenburg: Annoncen-Expe-
dition v. J. Bittner, Motten-
straße 1, und W. Godes,
Harenstr. 5. Zwischenabn.: D.
Sandtke, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 199.

Oldenburg, Mittwoch, den 26. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Kaiser Franz Josef hat anlässlich des Warenhausbrandes in Budapest den Ausdruck getan: „Ich wünsche, daß die Bauarbeiten einer Mission unterzogen werden, damit in Zukunft solche Vorkommnisse verhindert werden.“
Der ehemalige Staatssekretär Frhr. v. Thielmann hat den Rang eines preussischen Staatsministers verliehen erhalten.
Zwischen deutschen Matrosen und englischen Soldaten ist es in Cuxenstom zu einer Schlägerei gekommen.
Ein neues Attentatsgericht auf den König von Spanien wird demontiert.
Heute vor 100 Jahren ist Theodor Körner den Heldentod fürs Vaterland gestorben.
Ein neuer Todesfall inolge von Scharlach ist hier zu konstatieren.

Deutsch-französische Annäherung.

Oldenburg, 26. Aug.
Von besonderer Seite wird uns geschrieben:
In München ist seit einiger Zeit eine Liga für eine deutsch-französische Annäherung tätig. (Wir haben von dieser Liga fr. Zeit berichtet. D. N.) Es wird eine Weile dauern, bis man sich ein Urteil zu bilden vermag, wie ein solcher Verein wirkt. Zunächst hat er tüchtige Traktate der Chauvinistenblätter vom Schlag des „Matin“ herausgefördert, dessen Berichterstattungen übrigens der Zutritt zu deutschen Mandövern und ähnlichen Veranstaltungen verweigert werden sollte. Die Liga kann in absehbarer Zeit auf den Eintritt namhafter Franzosen in ihren Vorstand nicht rechnen. Damit wird ihre Bedeutung von vornherein auf ein ziemlich bescheidenes Maß zurückgeführt. Das schadet auch nichts. Die Gründe der deutsch-französigen Entzweiung liegen nicht so auf der Oberfläche, daß solche offizielle Vereine das erforderliche Wohlwollen zwischen Völkern schaffen könnten. Eine Versöhnungstempagne zwischen zwei monarchisch regierten Ländern würde vielleicht zu einem nennenswerten Teile von den Kabinetten geführt werden. Hier sprechen fast ausschließlich die Völker, ihre Sympathien und Antipathien.
Als vor fünf Jahren die Frage: wird der Dreyfusprozess revidiert, oder nicht? die Gemüter erregte, war auf den großen Boulevards in Paris eine deutsch geführte Unterhaltung gesellschaftlich, und junge deutsche Kaufleute sahen sich vor der Unmöglichkeit, in Frankreich Stellung zu erhalten. Heute haben Enthüllungen über den deutschen Aufklärungsdiens in Frankreich die Haltung der Franzosen nicht im mindesten beeinflusst. Die Spionierriechelei hinter jedem Deutschen hat aufgehört. Man kann erleben, daß Pariser Strohgeranten ihrer Genugtuung Ausdruck geben, wenn ein „Russe“ die Noddies des Montmartre einmal mit dem Stod bessere Sitte lehrt. Die besüchtigen Bierhäuser auf den Boulevards sind deutsch; deutsche Hotels gelten als gut. Auf dem Boulevard des Italiens und auf dem Boulevard Montmartre hört man mehr deutsch als englisch. Die deutsche Abteilung der Weltausstellung und die Wagnerische Musik haben den Franzosen, die mit einem starken Respekt für geistige Größe ausgerüstet sind, einen tiefen Respekt eingeflößt. In Gersburg fahren die Leute des Nachts auf die Heide hinaus, um die „schwimmende deutsche Stadt“, einen Dampfer unserer Amerikaline, zu bewundern. Zu den Industriezentren der Provinz ist der deutsche Arbeiter, in den Kommissionsbüchern der Handelsstädte der deutsche Kommiss beliebt. Die französischen Chinakämpfer sind des Lobes voll über die Kameradschaft unserer Leute, die ihnen weit besser gefallen, als die englischen Rotmützen.
Unsere Werkmeister und Arbeiter, die hinübergeschickt werden, unsere jungen Kaufleute, die hinausgehen, unsere Blaujaken auf der Kreuzfahrt — das sind unsere besten Friedensboten! Vor 30 Jahren hat unser Pöbelzwang manchen Arbeiter des Gewerbes in Glas-Lothringen beraubt und zum Deutschfeinde gemacht. Heute wird die Anerkennung tüchtiger französischer Sozialpolitiker uns ebensovielen Versöhnungsvermittler. Frankreich ist für unsere Industrieoblast noch kaum entdeckt. Es sind erst 60,000 deutsche Männer drüben, meistens Süddeutsche. Deshalb entstand die Versöhnungsliga auch in München. Wenn mehr junge Leute hinübergehen, dort bleiben, wenn unsere Ausfuhr wächst und wenn wir die Leistungen der französischen Arbeiterchaft herzlicher anerkennen lernen, so werden sich

diese natürlichen Methoden der Annäherung als die fruchtbarsten erweisen, zumal sie nichts mit der Frage: soll Gsch-Lothringen „neutralisiert“, soll es „ausgetauscht“ werden? zu tun haben. Ueber so mühsige Fragen streiten in Frankreich Politiker und Militärs. Das Volk wünscht Ruhe und fruchtbare Arbeit.

Die erste Rundgebung des neuen Papstes.

In der vorgestrigen öffentlichen Versammlung des Katholikentages in Köln wurde ein Schreiben verlesen, das der neue Papst Pius X. als Antwort auf eine Adresse des Kölner Totalkomitees diesem gewandt hat. Da das Schreiben eine der ersten öffentlichen Rundgebungen des Papstes darstellt, glauben wir es unseren Lesern im Wortlaut nach dem Festblatt des Katholikentages mitteilen zu sollen. Das Schreiben hat folgenden Inhalt:
„Pius PP. X. Geliebter Sohn, Gruß und apostolischen Segen!

Das Schreiben, das du jüngst im Namen des vorbereitenden Komitees der katholischen Generalversammlung an uns gerichtet hast, bestimmt uns aus zweifachem Grunde, euch mit besonderer Freude Unseren Dank und Unser vorzügliches Wohlwollen zu bekunden. Die gemeinsame, glückwünschende Huldigung, die ihr uns zum Antritt des durch Gottes gnädige Fügung uns anvertrauten apostolischen Oberhirtenamtes habt darbringen wollen, legt Zeugnis ab von der kindlichen Ehrfurcht und Liebe, die euch alle in Gehorsam und Ergebenheit gegen den apostolischen Stuhl so eng untereinander verbindet. Die Tatsache aber, daß nunmehr bereits das fünfzigste Jahr seit dem Beginn eurer Generalversammlungen glücklich vollendet worden, berechtigt wie von selbst zu der sicheren Hoffnung, daß die gegenwärtige, wie ihr meldet, unmittelbar bevorstehende Jubel-Versammlung sich feierlicher und großartiger gestalten werde, als je eine der früheren. Darin liegt nun ein wohlbedachter, glücklicher Anlaß zu einer gleich gemeinsamen Freude für alle: nämlich zunächst für uns, die Wir, auf der Hochwarte des apostolischen Stuhles wie von hohem Vergessnisfessel umschlungen, mit Herzensfreude erfüllt werden, indem Wir so viele aus den Reihen Eures Verbandes hervorragende Verteidiger des Glaubens so tapfer gegen den Andrang der Irretümer kämpfen sehen; sodann für euch, indem ihr, das Andenken an die vergangenen Zeiten erneuernd, im Hinblick auf so viele Beispiele herrlicher Taten selbst neuen, freudigeren Mut schöpft, und eben hierin ein Vorzeichen und die Gewähr noch reichlicherer Früchte für die Zukunft findet. Wenn euch nun bei dieser Jubelversammlung besonders am Herzen liegt, gegen Gott, den Spender aller guten Gaben, die Pflicht des Dankes zu erfüllen, so will es uns obliegen, das wohlbediente Lob laut zu verkünden. Wir tun dies um so lieber, je offenkundiger und gewisser schon vorher die Gesinnungen der Bewunderung und liebevollsten Zuneigung waren, von denen Unser Vorgänger Leo XIII. unsterblichen Andenkens gegen die Generalversammlung der katholischen Vereine erfüllt war. Wir tun es in dieser feierlichen Weise, damit ihr, durch dieses Zeugnis der Liebe von seiten des Papstes aufgemuntert, nicht nur um so bereitwilliger, sondern auch noch um so freudiger fort-fahrt in euren Arbeiten und euren Wirken für die heilige Kirche. Auch wird es bei dieser Jubelversammlung gewiß sehr angemessen erscheinen, das Andenken der Hingeshiedenen aus euren Runden, des Ludwig Windthorst und der anderen hervorragenden Männer zu erneuern, deren Verlust von Vaterland und Kirche schmerzlich empfunden wird, und die vordem lange Zeit hindurch durch Versammlungen durch ihre Teilnahme gehrt und durch das Bewußt ihrer Persönlichkeit gestiegt haben. Vor allem bleibe die erste Stelle gewahrt dem hehren Manne Leo XIII., der eure Vereine stets begünstigt und gefördert hat; Leo XIII., welcher von seinen wiederholt gegen das deutsche Volk betätigten väterlichen Wohlwollen jüngst noch einen herrlichen Beweis gegeben, indem er den ausgezeichneten Oberhirten der Stadt, in welcher ihr eure Zusammenkünfte feiern werdet, in Anerkennung seiner Verdienste in das heilige Kollegium der Kardinalle berufen hat. Zu der allgemeinen Freude komme aber nun noch, gleichsam als die Krone und Krone aller Güter, die Wir inständigst euch von Gott erlösen, der apostolische Segen, den Wir allen, die nach Köln zur Versammlung kommen werden, aus der Fülle Unseres Liebenden Herzens im Herrn erteilen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 16. Aug. 1903 im ersten Jahre Unseres Pontifikats. Pius PP. X.
An den geliebten Sohn Karl Gustaf, Ersten Präsi-denten des vorbereitenden Komitees der Katholikerver-sammlung, Köln.“

Der Warenhausbrand in Budapest.

Die furchtbare Brandkatastrophe in Budapest, von der wir gestern in Anbetracht der Wichtigkeit des Ereignisses unsere Leser in einem Extrablatt und sodann in einem ausführlichen Bericht Kenntnis gaben, wird der „Post. Ztg.“ in einem Bericht aus Budapest wie folgt geschildert:

Die Feuerwehre hatte, da man ihr nur Gewaltfeuer meldete, keine Sprungtücher mitgebracht, sondern entlich der Garderobe des neuen Volkstheaters kurze Leinentücher, wie sie eben zu bekommen waren, und spannte diese als Sprungtücher auf. Daher kam es, daß viele Herabstürzende das Ziel verfehlten. In das Haus, das ein erschreckend kleines Eingangstör besitzt, zu gelangen, war infolge des erschreckenden Qualms nicht möglich.

An den Fenstern und den Fensterbänken des vierten Stockwerkes drängten sich viele Personen, die laut um Hilfe schrien und Mitleid mochten, sich in die Tiefe zu stürzen. Es vergingen lange lange Minuten, bis das Sprungtuch zur Stelle war. Beherzte Männer aus dem Publikum erboten sich, es zu halten, was von der Feuerwehre genehmigt wurde. Nun wurden die im vierten Stock an den Fenstern stehenden Personen durch Zurufe aufgefordert, einzeln den Sprung zu wagen. Hierfür schwang sich ein junger Mann vom Fensterbrett ab, er fiel dumpf in das Tuch und sprang ohne fremde Hilfe hinaus, um sofort in der Menge zu verschwinden. Das Beispiel wirkte ermutigend auf die übrigen. Eine Person nach der anderen wagte den Sprung, den meisten glückte es, etwa sechs Personen aber hatten die Entfernung schlecht bemessen und waren neben dem Sprungtuch auf das Pflaster herabgestürzt, wo sie mit verstimmeten Gliedmaßen liegen blieben. Ein Vater hatte zuerst sein Kind in das Sprungtuch geworfen und war nachgefolgter. Beide kamen mit dem Leben davon. Sprechlich war der Anblick, als zwei Frauen, tief umhüllungen, den Sprung unternahmen. Im Fallen prallte der Körper der einen Frau an einem Balkenvorsprung ab, überhängte sich dreimal und fiel als tote Masse nieder. Die zweite Person erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Nachdem es etwa achtzehn Personen waren, glaubte man, daß sich niemand mehr im vierten Stockwerke befände, da wurde das Fenster eines unbekanntlichen Gemaches aufgerissen und die Gestalt eines ältlichen Mannes wurde sichtbar. Auf die Zurufe, gleichfalls das Sprungtuch zur Rettung zu benutzen, winkte der Mann ab und zog sich in das Zimmer zurück, worauf er das Fenster verschloß. Ein Vater warf vom vierten Stockwerke sein Kind ab, knap neben dem Rettungstuch zerstückelte das Kind auf dem Pflaster. Im nächsten Augenblicke war hinter dem Fenster auch ein Kind geblieben. Zum Glück waren es Frauen, die diesen furchtbaren Tod gedenken, unter ihnen die Gattin des im ungarischen Bude Siofot weilenden Teilhabers des dem Verderben geweihten Warenhauses, J. S. Goldberg. Ein junger Mann, der in dem höchsten Stockwerke der Kanzelgassenfront mit gefalteten Händen um Hilfe geklopfte hatte, stürzte sich in die Tiefe und blieb tot liegen. Der Verunglückte, Oega Blantenberg mit Namen, war beim Ausbruch des Brandes in die höher gelegenen Stockwerke gefloht, um einer bekannten Familie Hilfe zu bringen. Diese Menschenfreundlichkeit hätte er mit dem Tode. Aus dem Fenster des dritten Stockes sprangen in raschem Nach-einander, zwei Personen auf die Straße. Es war die 20jährige Schülerin des Mädchenpflanzums, Margarethe Martus und deren Mutter, die Witwe Frau Ludwig Martus. Die Mutter hauchte sofort auf dem Straßenspflaster ihre Seele aus. In ihrem einzigen Kinde waren noch geringe Lebenszeichen vorhanden. Einige Minuten, nachdem sie im Krankenhaus gebettet worden war, folgte sie der Mutter in das Spital. Gegen 1/2 Uhr wurde der Funktionär Alexander Glück, der wie ein Wunder dem Tode entronnen war, ins Spital gebracht. Er hatte die Geistesgegenwart beibehalten, sich in dem Augenblicke, wo der Brand entzünd, in einen abseits gelegenen Ort zu stürzen, wo er mehr als drei Stunden lang weilt und fast ununterbrochen an der Feuerleitung zog. Im Krankenhaus erlachte Glück, daß er seinen Augenblick das Bemühen verloren und auch genau gewußt habe, in welcher Gefahr er sich befände.

Aus einem Fenster des vierten Stockes streifte eine Mutter ihr Kind hinaus, indem sie mit markdurchdringendem Geschrei ihr Kind hinauf, es fiel aber nicht in das Tuch, sondern mitten in die Gasse hinein. Die Mutter sah das Entsetzliche nicht mehr, denn sie hatte bereits die Besinnung verloren und war zusammengesunken. Sie ist in den Klammern angekommen, zwei Mädchen, wachsenden Lebensschwif, waren an einem Gestirn hängen, ihre Körper über-schlagen sich, und im nächsten Augenblicke lagen zwei zer-schmetterte Leichen auf dem Trottoir.
In der Aufnahmestätte des Roduspitals befindet sich

die Familie des Agenten Reichmann, Vater, Mutter und zwei Kinder. Ein drittes Kind wird vermißt. Die Frau erzählt die Katastrophe folgendermaßen: Ich war mit meinem Kinde in meiner, im zweiten Stockwerk befindlichen Wohnstube. Mit einemmal füllte sich die Wohnung durch das offene Fenster mit dichtem Rauch. Als ich in den Hof hinausblickte, sah ich, daß das ganze Gebäude in dichtem Qualm gehüllt war. Ich nahm sofort wahr, daß auf diesem Wege keine Rettung möglich sei, da sie es nur ein, daß das Fenster der Speisekammer auf den Hof des Nachbarhauses geht. Ich versuchte auf diesem Wege die Rettung. Im Nachbarhofe fanden schon viele Menschen und Feuerwehrlente, denen ich rief: „Rettet eine Mutter mit ihrem Kinde!“ Die Leute riefen mir zurück, ich möge einen Strick fuchen und das Kind hinablassen. Ich band mehrere Leinwandstücke zusammen, befestigte das eine Ende am Fensterkranz, an das andere band ich das Kind, daß ich nun herabließ. Es gelangte glücklich auf die Erde. Dann machte ich denselben Weg zur Rettung meines Lebens.

Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit wahrer Todesverachtung. Es waren Taten echten Heroismus, mit denen die hauptsächlichste Feuerwehr ihre vortreffliche Chronik bereicherte. Ein Gurtumsprung war es, der den Schlauchführer Schönberger mit zwei Frauen im Arme in die Tiefe warf. Unter der Wucht des sichbaren Anstresses auf das von acht Feuerwehrleuten gehaltene Sprungtuch brach er zusammen. Er wurde totgefragt, doch rasch erholte er sich, und eine halbe Stunde später wußte er, leibensbleich und sich kaum auf den Beinen haltend, mit umgebenen Müttern wieder am Rettungswerke mit. Seine Selbsttat hatte einer der beiden Frauen Rettung gebracht, die andere blieb mit zerschmetterten Gliedern auf dem Hofster liegen.

Auf der Kleeperferstraße hatte die Feuerwehr genügend Platz, sich zu entwickeln, doch die Klauagasse, in deren Front sich die meistgehörtesten Bewohner befinden, ist so eng, daß die Feuerwehrleute nicht operieren, ja kaum sich bewegen konnten. Dieser Teil der Klauagasse hat den grünenhäftigen Anblick. Zwischen verbranntem, zerplittertem Gestein und glühendem Schutt erstreckt sich eine Reihe von Mannern, die sich nach dem gegenüber befindlichen Hochspital. Da trägt man einen Helms, einen dem Rettungswerke verunglückten Feuerwehrmann; mit seinem Dienstoff bedeckt, den Helm zu tragen, liegt er auf der Tragbahr, und schon eckfurchtsvoll öffnet sich die Menschenmenge, um ihn durchzulassen. „Er lebt!“ ruft freudig ein Kamerad. Eine abwendende Handbewegung des die Bahre begleitenden sagt: „Wie lange noch?“ und beim Eintritt in das Hochspital horcht er lange am Herzen der bewegungslosen Gestalt. Endlich gibt er erleichtert aufatmend doch das Zeichen, die Bahre in ein Krankenzimmer zu tragen und nicht nach dem rechts gelegenen Korridor, dort, um drei Stunden auf Schragen die Toten der heutigen Straßensnacht nebst einander liegen.

Die Toten! Draußen vor dem verlassenen Tore des Hochspitals, das nur von dem Tragbahrer oder Amtspersonen geöffnet wird, drängt sich eine schreckliche, tobende, um mühevollen Entgegnen geschüttelte Menge, sie will die Toten sehen. Ihre Toten! Oder sind es gar nicht ihre Toten? Leben ihre Lieben vielleicht noch, befinden sie sich nicht im Toten, sondern im Krankenstade? Die draußen wollen es wissen. Sie toben und jammern. Man kann doch die verzeihliche Menge nicht einlassen. Die Zeit für die Auflagierung ist noch nicht gekommen, denn in kurzen Intervallen öffnet sich noch immer der eine Flügel des Haupttores und läßt eine Bahre nach der anderen ein. Erst wenn dieser entscheidende Zug abgeschlossen ist, können die Ueberlebenden Einlaß finden. Manche draußen können diesen Augenblick nicht erwarten.

Dem „L. Anz.“ wird berichtet: Wie aus dem Flammenmeer herausgeschleudert, fielen aus dem oberen Stockwerke des brennenden Hauses menschliche Körper in die Tiefe. So oft ein Körper herabstürzte, erkam tausendstimmig ein jammerndes Aufschrei umstehender. Mit gerungenen Händen oder ausgetretenen Armen um Hilfe lebend erschienen Gestalten, von emporzudringenden Flammen grauhaft erhellte an den Fenstern. Wieder unten ein marktschreierndes Schrei, „Herabbringen!“ löst aus allen Reihen. Frauen, die bei dem furchtbaren Anblick ohnmächtig werden, rufen um Hilfe, doch jenen schallen die Kommandomorte der Offiziere, die farbigen Signale der Feuerwehr. Nun kam das Schreckhafte. Wie von einem Höllefeuer beleuchtet, fallen von der Höhe des lichterloh brennenden Gebäudes menschliche Körper hinab oder ganz verbrannt herunter. Der Sturz wird von neuen Wegschreie begleitet. Dann haben sich Feuerwehrlente mit leblosen Wesen, die sie in grauen Lärmern auf die Schultern tragen, einen Weg durch die Menge. Es ist ein langer Trauertag. Pflücht geht eine Frauenteinme durch die Lüfte, überwindet den Lärm, das Kräuseln der Flammen und die Signale. Ein Mädchen, in entsetzlicher Angst um das Schicksal ihrer Schwester, ist wahrhaftig geworden. Ein junger Mann, der seine Mutter suchte, löst sich an der brennenden Hauptfront des Hauses hin, setzt sich nieder, um nicht gesehen und fortgewiesen zu werden. Er kann nicht mehr denken, sein armer, verwirrter Kopf kann nicht fassen, daß es aus dieser Flammenhöhle kein Entkommen gibt. Ein Feuerballen läuft vor ihm nieder und erschlägt ihn. Die Leiche wird von zwei Feuerwehrmännern aufgehoben und davongetragen.

Der Kaiser gab sofort Befehl, daß seine Flügeladjutanten halbhinreichend auf der Unglücksstätte Erkundigungen einholen und ihm über die Zahl der Opfer und über das Befinden der Verletzten Bericht erstatten.

* Budapest, 25. Aug. Kaiser Franz Josef hat heute mittag die im Spital liegenden, bei dem Brande des Warenhauses Goldberg verwundeten Personen besucht und an alle tröstende Worte gerichtet. Bei dem Besuche der Brandstätte erkundigte sich der Kaiser nach den Beschäftigten und Rettungsarbeiten und dankte allen, die sich daran beteiligt haben. In den Überbringermeister richtete der Kaiser folgende Worte: „Ich wünsche, daß die Bauaufsicht einer Revision unterzogen werden, damit in Zukunft solche Vorkommnisse verhindert werden.“

Die feuerpolizeiliche Untersuchung der Brandstätte mußte unterbrochen werden, weil die Befreiung des dritten und vierten Stockwerkes mit Lebensgefahr verbunden ist. Auf Anordnung der Polizei wird ein Gerüst aufgeführt, das morgen früh fertig sein wird. Bis dahin ist es unmöglich, an etwa in den oberen Stockwerken noch liegende Leichen heranzukommen.

Kampf zwischen deutschen Matrosen und englischen Soldaten.

* London, 27. Aug.

Ein bedauerlicher Kampf zwischen deutschen Matrosen und englischen Soldaten fand, wie hiesige Blätter berichten, spät am Sonnabendabend in Queensstown statt. Die Sache bedarf natürlich noch einer gründlichen Untersuchung, ehe es möglich ist, ein Urteil darüber abzugeben, wen die Schuld trifft, um so mehr, als vorläufig nur englische Darstellungen des Vorganges zur Hand sind.

Nach diesen Berichten hängen sich eine Anzahl deutscher Matrosen von dem Schulschiff „Stosch“ auf Urlaub an Land. Mehrere derselben sollen in betrunkenem Zustande eingeladen haben, mit an Bord ihres Schiffes zu kommen. Auf dem Wege dahin traf man einige andere Matrosen, die sie zugezogen wird, ebenfalls betrunken gewesen sein sollen. Nach einer kurzen Unterredung soll, wie einer der Berichte angibt, ohne jede Provokation einer der englischen Soldaten erklärt haben, er sei bereit, einen Kampf mit jedem einzelnen der Deutschen aufzunehmen. Darauf sollen sich die Deutschen auf ihn gestürzt und ihn mit Füßen getreten haben; die englischen Soldaten verletzten garricht, ihrem Kameraden beizuhelfen, aber die anderen deutschen Matrosen, die sich bis dahin an dem Kampfe nicht beteiligt hatten, befreiten ihn schließlich. Anstatt, daß die Sache damit beigelegt gewesen wäre, entstand darauf ein allgemeiner Kampf, an dem schließlich sich auch noch ein englischer Infanterist beteiligte. Die Deutschen waren in der Ueberzahl, und die Engländer suchten sich daher sobald wie möglich zurückzuziehen. Sobald die deutschen Matrosen, fährt der Bericht weiter fort, das merkten, zogen sie ihre Messer und stürzten hinter den Soldaten her. Zwischen ihnen hatten sich eine große Menge Menschen versammelt, die sich aber, als sie sahen, daß die deutschen Matrosen ihre Messer gezogen hatten, in die in der Nähe liegenden Häuser flüchteten. Ein britischer Soldat, der mit dem Kampf gar nichts zu tun gehabt hatte, ergriff ebenfalls die Flucht und lief bei dieser Gelegenheit mit einem Zivilisten zusammen, so daß beide zur Erde fielen. Auf diese beiden sollen sich nun die deutschen Matrosen mit ihren Messern gestürzt haben; dem englischen Soldaten wurde die Nase beinahe vollkommen abgeschnitten und sonst wurden die beiden an der Erde liegenden noch verschiedentlich durch Messerhiebe verwundet. Die deutschen Matrosen sollen sich in einer Zahl von 20-30 an dem Kampfe beteiligt haben; als sie aber sahen, daß das Publikum für die britischen Soldaten Partei ergreift und daß sie einer bedeutenden Uebermacht gegenüberstanden, suchten sie wieder nach ihrem Schiff zurückzukehren. Es stellten sich ihnen noch einmal eine Anzahl britischer Soldaten entgegen; diese wurden aber von einem zufällig anwesenden britischen Offizier zurückgehalten.

London, 25. Aug. Mehrere Offiziere des deutschen Schulschiffes „Stosch“ brachten dem Vorgesetzten von Queensstown namens des Kapitäns ihr Bedauern darüber aus, daß Matrosen des Schiffes an den gedankten Aufhebungen am Sonnabend abend beteiligt gewesen sind. Der Vorgesetzte bedauerte seinerseits, daß unvornehmliche Gesühle zwischen Engländern und Deutschen entstanden sind. Der Zwischenfall wird damit für erledigt betrachtet. (Siehe auch Neueste Nachr.)

Der Ueberfall in China.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt die gestern von uns wiedergegebene Meldung der „Times“ vom Ueberfall des deutschen Missionars Homeyer durch chinesische Piraten ohne Kommentar zum Abdruck. Daraus läßt sich wohl entnehmen, daß der Fall keine diplomatischen Weiterungen nach sich ziehen wird. Zum mindesten dürften genauere Nachrichten, auch über die Sühnemaßregeln der chinesischen Regierung, abgewartet werden. Doch nicht nur aus dem südlichen, sondern auch aus dem nördlichen China kommen Meldungen vom deutschfeindlichen Treiben der Popführer. Hier sind die deutschen Telegraphenlinien auf einer Strecke von 60 englischen Meilen zerstört worden. Die im Norden stationierte Besatzungsbrigade kann solche Unthaten freilich nicht hindern, da sie auf wenige große Städte verteilt ist; aber die Frage drängt sich auf: Würden nicht schlimmere Unthaten sich ereignen, wenn die Anwesenheit der deutschen Soldaten die chinesischen Banden nicht einigermaßen in Schach hielt? Die Zurückziehung oder Verringerung der Brigade dürfte unter solchen Verhältnissen kaum geraten erscheinen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Gestern vormittag ritt der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Gefolge nach der Saalburg.

Weiter begab sich der Kaiser am dem Wege nach der Porta Decumana, vom Publikum lebhaft begrüßt, zum Praetorium und nahm in Gegenwart des Bildhauers Götz die aufgestellten Statuen der Kaiser Hadrian und Severus in Augenschein.

— Aus Anlaß der 700jährigen Jubiläumssfeier der Hedwigskirche, die in Trebnitz mit einem Festszuge eingeleitet wurde, wurde ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Kirche die sterblichen Ueberreste der heiligen Landespatronin Hedwig, der Urabnne des Kaisers, birgt. Als Vertreter des Kaisers trat Prinz Friedrich Heinrich von Preußen ein. Nach der Begrüßung durch den Weihbischof Marx-Breslau fand ein Festgottesdienst und hierauf eine Besichtigung des Klosters statt.

— Während der diesjährigen Kaisermandover wird, der „Neuen Pol. Corr.“ zufolge, die Kavallerie-Division A beim 4. und 11. Armeekorps vom Generalmajor Febr. v. Langemann und Erlentomp, Infanterie beim 1. Kavallerie-Regiment, die Kavallerie-Division B beim 12. und 19. (königl. sächs.) Korps vom Generalmajor Febr. v. Wittkau, Kommandeur der 23. Kavallerie-Brigade, geführt werden. Die Führung der aus je 2 Armeekorps gebildeten Armeeteilen werden voraussichtlich die ältesten der beteiligten kommandierenden Generale übernehmen. Dies sind für das 4. und 11. Armeekorps

General der Infanterie v. Wittlich, für das 12. und 19. Korps General der Infanterie v. Treitschke, der nach dem Mandover seinen Abschied nimmt.

— Der ehemalige Staatssekretär des Reichsschatzamt's Febr. v. Thielmann hat bei seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst den Rang eines preussischen Staatsministers verliehen erhalten.

— Die säkularisierten Städte sammeln zu einem Ehrengeheim für den bisherigen Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeld, und zwar sollen auf jedes angefangene Tausend der Einwohnerzahl 8 Mark fallen. Es soll eine Büste des Fürsten hergestellt und ein etwaiger Ueberfluß zur Prägung einer Medaille verwendet werden.

— Der Vertreter der Nationalsozialen von Schleswig-Holstein und den Hansestädten beschloß die Verschmelzung mit der Preussischen Vereinigung.

— Prinz Kröpfer Arenberg ist nach dem „Lokalanz.“ aus Hannover nach der Strafankastel Tegel bei Berlin gebracht worden. (Siehe Neueste Nachrichten.)

— Wegen Verleibung der Reichspostverwaltung ist der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Der Volkswille“ in Hannover zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte die Verleibung von Sternen und Aufschneidern und der Titel „Oberbürgermeister“, „Dorfbürgermeister“ usw. scharf kritisiert. In der Begründung des Urteils hat das Gericht nach der „Volkszig.“ als tatsächlich vorausgesetzt, daß der Ausdruck „Kaisersheim“ in bezug auf die Dekorationen von dem betr. Beamten gebraucht sei und deshalb nicht dem Angeklagten zur Last gelegt werden könne; weiter sei der Ausdruck „unerböt“ in bezug auf die Verabfolgung jener Dekorationen durch die Beamten selbst eine berechtigte Kritik in diesem Falle, da diese Auszeichnungen von den Beamten nicht erhalten seien und derartige Auszeichnungen von anderen Beamten nicht begehrt zu werden pflegen. Lediglich der Ausdruck „verwerflich“ als Kritik der Verabfolgung der Reichspostverwaltung schreie über das Ziel hinaus. Dafür aber erscheine eine Geldstrafe von 20 Mk. als hinreichende Sühne.

— Der Fall Süßener vor dem Reichsmilitärgericht gelang am Donnerstag zur Revisionsverhandlung. Das Oberkriegsgericht verurteilte am 6. Juli den Angeklagten unter Aufhebung des Urteils erster Instanz zu einer Festungsstrafe von zwei Jahren und sieben Tagen. Während sich Süßener hierbei beruhigte, suchte der Gerichtsherr das Urteil durch Revision beim Reichsmilitärgericht an. Da nur Verletzungen einer Rechtsnorm Gegenstand der Revision sind, so kann das Strafmaß als solches nicht angefochten werden. Wenn aber das Reichsmilitärgericht das Urteil des Oberkriegsgerichts wegen falscher Beurteilung der Tat aufhebt, so wird natürlich auch das Strafmaß umgestoßen. Der Angeklagte selbst wird in der Revisionshandlung nicht erscheinen.

— Während einer Manöverübung bei Hesserlingen i. E. stürzten, laut „Saarburger Wochenbl.“, drei Dragoner vom 15. Regiment. Einer hat das Genick gebrochen. Zwei sind schwer verletzt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Pest, 25. Aug. (Zur Brandkatastrophe.) Kaiser Franz Josef besuchte mittags die im dem Spital liegenden, bei dem Brande des Warenhauses von Goldberg verwundeten Personen und richtete an alle tröstende Worte. Dem Oberbürgermeister drückte der Kaiser sein tiefstes Beileid angesichts des großen Unfalls aus, das die Hauptstadt in Trauer versetzte. Hierauf begab sich der Kaiser zu Fuß inmitten einer gewaltigen Menge nach dem Brandorte, erkundigte sich nach den Beschäftigten und Rettungsarbeiten und dankte allen, die daran beteiligt sind. Von der Brandstätte fuhr der Kaiser unter lauten Ovationen nach dem Schloß zurück.

Spanien.

* Madrid, 25. Aug. (Neues Attentatsgerücht.) Die Regierung erklärt das Gerücht, in Huesca sei ein Anschlag gegen den König entworfen worden, für vollständig unbegründet. Die Attentatsgerüchte aus Spanien häufen sich neuerdings.

Mazedonien.

* Konstantinopel, 25. Aug. Nach Mitteilungen der Pforte an den österreichisch-ungarischen und den russischen Botschafter über die Vorfälle am 17. und 18. August im Vilafet Salomiti löbete eine aus 40 Personen bestehende Komitabande im Dorfe Turka (Kreis Dobran) einen Mohammedaner und einführte 5 Mohammedaner und Christen. In dem Gebirge Kaimafischalan im Kreise Bobos hat ein Kampf mit den Aufständischen stattgefunden. Von der Bande wurden 15 Mann getötet und 13 verwundet, von den Truppen 6 getötet und 3 verwundet. Im Kreise Jentische-Barbas entführte eine Bande 4 christliche Feldhüter. Im Dorfe Jondju (Kreis Monastir) zündete eine Komitabande 5 Häuser und 9 Weiberhöfe an.

Das Dorf Koffo (Kreis Kailar) wurde in der Nacht überfallen; 13 Einwohner wurden hinweggeführt. 113 Komitatler, welche in Kruschovo gefangen genommen worden waren, sind nach Monastir gebracht worden. Die Truppen erbeuteten verschiedene Waffen, 3 Bomben und zwei Feldkanonen, und eine Fahne mit der Aufschrift: „Tod!“

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Herzogentumlichen vernehmen Originalberichte ist mit genauer Dankensangebe geehrt. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion fast willkommen.

* Odenburg, 26. August.

* Ernennung. S. K. H. der Großherzog hat gerührt: den Hilfsprediger Pleuß in Bant zum vierten Pfarrer der Gemeinde Odenburg und den Balanzprediger Schipper zu Odenburg zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde zu Sandel, sowie zum 1. Januar 1904 den Oberlehrer Dr. Müller zu Sonderhausen zum Oberlehrer am Gymnasium zu Wickenfeld zu ernennen.

— Noch ein tödlich verlaufener Schindladfall. Ein Sekundaner des Gymnasiums, Sohn des verstorbenen Rechnungsrats Dres., wurde vor einigen Tagen von einem Unwohlsein befallen, das sich schnell verschlimmerte. Ein hinzugezogener Arzt konstatierte Scharlach. Die Krankheit nahm ebenso wie bei dem jungen Lehrer J. in kurzer Zeit den schlimmsten Verlauf. Der erkrankte junge Mann erlag ihr in wenigen Tagen.

— Zu Grabe getragen wurde heute der so pöblich verstorbenen Lehrer Harbers in seinem Heimatort Tade. Um

Hermann Wallheimer.

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten schwarze Blusenkleider,

streng moderne Sachen, aus vorzüglichen Cheviot- und Satin-Stoffen gearbeitet, tadelloser Sitz, pro Stück 16 und 18 Mark.

Die Preise sind bedeutend unter dem regulären Wert und werden von keiner Seite auch nur annähernd so billig geboten.

Las Amigas

Hochfeine 10 Pfg.-Zigarre, sehr fein und leicht.

M. Niemeyer

Langestr. 36 (Ecke Schüttingstrasse).

Verkauf einer Hausmannsstelle

verbunden mit Gastwirtschaft.

Westertede. Zum Verkauf der Erben des tüchtig verstorbenen Gastwirts und Hausmanns R. D. Bohle zu Gastrop gehörigen, daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus: Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. plm. 47 Hekt. Garten-, Bau-, Wiesen-, Weide- u. Heideländereien, ist zweiter Termin angelegt auf

Montag, den 31. August, nachm. 2 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtschaft. Die Immobilien gelangen sowohl Stückweise als auch im ganzen zum Verkauf.

Zu dem Kaufe, welches an der verkehrsreichen Straße Westertede-Dittriesland steht, ist seit langen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und sind die Ländereien durchweg guter Bonität, weshalb ich den Ankauf sehr empfehlen kann. Dem Käufer des Wirtschaftes kann beliebig Land beigegeben werden. Bei hinzureichendem Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

G. Wettermann, Aukt.

Bill. 3. verk. eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschrank mit Vorze u. Kinderkrippen. Achternstr. 8.

Großenmeer. Am Sonntag, den 30. Aug.: Kasino-Ball, wozu födrl. einladet Ww. Ripfen.

Oldenburger Schützenhof. Heute Grosses Konzert.

Bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang 7 Uhr. Dieder. Meyer.

Tanzunterricht

Der so viel nachgefragte Kursus beginnt Freitag und Samstag, abends 8 Uhr, bei Herrn Satin, Melkenstraße.

Osternburg. Saal-Schießverein „Freischütz“.

Sonntag, d. 30. August: Öffentliches Preisschießen im Vereinslokale bei Herrn G. Darfemeyer. Anfang 2 Uhr. Hierzu ladet ein D. B. NB. ES kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Osternburg. Klub „Germania“.

Am Sonntag, den 30. August: 4. Stiftungsfest im Saale des Herrn L. Koopmann. Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Gelegenheitskäufe,

da nur prima Qualitäten, sehr vorzüglich für Brautausstattungen. 120/150 cm Damaststitcher St. 1.40 M. 130/165 cm Damaststitcher, gel., St. 2. M., 3 St. 5.50 M. Damaststitcher, gel., Dgd. 3.70 und 4.90 M. 100 Dgd. Sandstitcher, gel. u. geb., Dgd. 2.50, 3.—, 3.80 u. 4.— M. Wein. Endentastitcher, gel., Dgd. 3.20, 3.40 u. 3.80 M. Refentastitcher für Kinder 125 M., große 2.— M. in bekannter Güte. Bestes Eis. Hemdentuch wie bisher per Meter 40 s.

J. H. Böger.

Kuranstalten u. Sanatorien Sernsdorf i. d. Mark b. Berlin Sanatorium für Judenthale. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei. Dirig. Arzt Dr. Hans Seher.

Baden-Baden: Dr. Emmerich Hellenthal für Nervenkranke. — Semtliche neuzeitlich errichteten Heilanstalten; gesamte Wasserbehandl. Separatabt.; Morphium-entziehungssturen gänzlich beschwerdefrei. Das ganze Jahr geöffnet. (Bestesstrasse ausgehend offen.) 2 Ärzte.

Sophienbad in Reinbeck b. Hamburg. Sanatorium f. innere u. Nervenkranke, Konvaleszenten- und Erholungsbedürftige. Alle modernen Heilmitteln. Das ganze Jahr geöffnet. Dr. Paul Semmings.

Reservisten-Anzüge

aus prima Stoffen u. von elegantem Sitz ganz enorm billig! à 11, 15, 20, 24, 29, 33 und 38 Mk.

Gebr. Alsberg.

Obst- und Gartenbau-Ausstellung, Zentral-Ausschuss-Sitzung, Bezirks-Tierschau in Rastede.

Alle Gartenfreunde, die sich für Blumen, Pflanzen oder Bäume interessieren, lade ich zur Besichtigung meiner Kulturen höflichst und freundschaftlich ein.

W. H. Kraatz, Samen- u. Pflanzen-Handlung, Baumschulen * Kunstgärtnerei.

Brautleute Möbel und Haushaltsgegenstände „Kirchlichen Anzeiger“ für Stadt und Land Oldenburg beachten.

Billig zu verk. ein bräut. Kinderwagen. Alexander Ch. 5. oben. Höben bei Sandrug. Zu verkaufen eine sch.

Herdbuchs-Quene, die in 8 Tagen labt. A. G. Schierholt.

Zurückgekehrt. Dr. Zedel, Frauenarzt, Bremen, Breitenweg 3.

Verreist bis Mitte Septbr. Dr. med. Ballin, Augenarzt.

Dankfagungen. Bürgerfelde. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer kleinen Anna sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Feimr. Schröder und Frau, geb. Mohrmann.

Bremer Stadttheater. Freitag, 28. Aug.: Zur Feier von Goethes Geburtstag: „Die natürliche Tochter“.

Sonabend, 29. Aug.: „Heimat“. Sonntag, 30. Aug. (abends): Erstaufführung: „Ein unbeschriebenes Blatt“. Auffspiel in 3 Aufzügen von Poltogen.

Montag, 31. Aug.: „Moma Banno“ Dienstag, 1. Sept.: „Lammkäfer“.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein Portemonnaie m. Inhalt v. d. Langestr. b. Achternstr. Abzug. in der Exped. d. Blattes.

Verkauf von Bauplänen in Ofen.

Ofen. Der Sägereibesitzer G. Diekmann in Ofen läßt von seinen von der Schulacht Ofen angekauften Immobilien am

Montag, den 31. Aug. d. J., abends 9 Uhr,

in Grashorns Wirtschaft in Ofen 3 oder 4 Baupläne zum zweiten und letzten Male zum Verkauf aufrufen.

Die Baupläne liegen an der Ofener Chauffee an bester Lage und eignen sich die Lage sehr gut für jedes Handwerk sowie für jedes Geschäft. Die zu verkaufenden Immobilien werden von 2 Hauptkäufern begrenzt und können daher sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Bemerk wird, daß ein fernerer Ankauf nicht stattfindet und bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt wird. Kaufliebhaber werden ersucht, die Baupläne, welche einzeln abgesteckt sind, vor dem Verkauf besehen zu wollen.

D. Schwarting, Auktionator. Am Freitag, den 28. August, von nachm. 2 Uhr an, bei Gastwirt Heeren am Stan: Verkauf von Brennholz

an den Meistbietenden gegen Barzahlung. Niedermeyer & Göge. Zu verkaufen: 1 Jagdgewehr (Drilling) fast neu, 1 dito mit Schrot- und Kugelläufen, neu, 1 Zimmerlügen, 1 Karabiner, 1 Revolver. Die Gegenstände können bei Gastwirt Wiewiesiel in Oldenburg — Bahnhofs-Hotel — beichtigt werden. Rastede. J. Degen.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Desj; für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Gefunden am 28. d. M. e. goldene Zamenuhr im „Siegelhof“ in Dube. Abzuholen Oldenburg, Chernerstr. 12.

Familiennachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Hedda mit dem Reserendar Herrn Erik Stenk beehren wir uns anzugeben.

Wilhelmshaven, im Aug. 1908. G. Hamann u. Frau, Magda, geb. Diefen.

Anna Wedemeyer Johann Schwarting. Verlobte.

Rastede. Rastede. 3. St. Oude. Im August 1908.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 24. Aug. 1908. Heute abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 61. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, der Elydaspianita, A. D.

Julius Röben. In tiefer Trauer: Hedwig Röben, geb. Sofath, und Kinder.

Beerdigung: Freitag, den 28. d. M., morgens 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Lambertstraße 3, aus.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hermine Janßen, Bilsdorf, mit Hermann Wehrens, Garms. Elydaspianita mit Amtsrichter Gerhard Poppen, Bant. Geboren: (Sohn) G. Ahlers, Wegsbörn. — (Tochter) W. Hufiede, Wilhelmshaven. Gestorben: Johann Bernhard Deltmann, Heidemühle, 5 M. Adolf Adlfs, Cleverns, 84 J. Fräulein Auguste Springer, Barel, 57 J. Gustav Hartmann, Wilhelmshaven, 72 J. Grete Willms, Wilhelmshaven, 20 J. Hans Erich Drees, Oldenburg. Friederike Robs, Rastede, 23 J.

3proz. heftigste Staatsanleihe zu 90,93 Prozent übernahm. Ende dieses Monats ausließen, da es aber nicht gelingen ist, die Anleihe unterzubringen, wird den beteiligten Lebensversicherern ein Teil der Summe in natura zufließen. Es bietet sich wieder eine betrübende Illustation zu dem darniederliegenden deutschen Anleihenmarkt.

Die deutschen Stahlgewerke, die im Halbzeug- und im Trägergewerbe zusammengefaßt sind, haben eine vorläufige Preisveränderung für das Ausland durchgeführt. Diese Vereinbarung ist nach verschiedenen Richtungen hin beachtenswert. Bekanntlich hat in den letzten Jahren das Ausland einen beträchtlichen Teil der deutschen Eisenproduktion aufgenommen. In einzelnen Sorten, namentlich in Halbzeug und Trägern, erreichte der Export über die Hälfte der gesamten Erzeugung. Da aber die Werke, bezüglich der Ausfuhr der Bestimmungen der Zynbinate nicht unterlagen, da andererseits das Bestreben, für die gesteigerte Produktion Absatz zu finden, mit dem Rückgang des inländischen Verbrauchs immer stärker wurde, offerierten die Werke auf dem ausländischen Markt zu Preisen, die nicht nur den Umständen des Inlandes, sondern sogar das Preisniveau des Auslandes erreichten. Diese Erfahrungen haben die deutschen Stahlgewerke zu dem Wunsch der oben erwähnten Verständigung veranlaßt, die dem Schleudermetzwerke auf dem ausländischen Markt in Halbzeug und Trägern ein Ende machen soll. Je mehr die deutschen Halbzeugwerke auf bessere Preise im Auslande halten, um so eher werden dort die neuerdings immer lauter gemordeten Klagen über deutsche Schleudermetzwerke verhallen.

Mitteilungen aus der Industrie. Die Leipziger Bierbrauerei Riebeck wird voraussichtlich auch im laufenden Jahre wieder 10 Prozent Dividende verteilen können. Wie aus dem Ruhrrevier gemeldet wird, sehen sich die Eisenbahnverwaltungen des Industriebezirkes infolge des anhaltend steigenden Güterverkehrs genötigt, eine Anzahl Güterzüge, die seiner Zeit anlässlich des Rückganges der Konjunktur eingehen mußten, wieder regelmäßig fahren zu lassen. Die Deutsche Lokomotivbauindustrie hat neuerdings einen größeren Auftrag seitens Japans erhalten. Die englische Konkurrenz hatte etwa 260 Markt per Stück mehr geordert. Nach dem Geschäftserfolg des Jahres 1913 wird man sich dem Geschäftserfolg des Jahres 1914 in einem günstigen Anfang genommen. Sollte der von den gewinnreichen Werken geplante Zusammenschluß zu einem deutschen Stahlverband, in dem auch die reinen Walzwerke eine Stelle finden sollen, sich verwirklichen, so würden die deutschen Eisenmarktverhältnisse eine wesentliche Verbesserung erfahren und man ertragreicheren Zeiten entgegengehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 26. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münzfußlicher.

	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. alte Oldenburg. Konjols	99,75	100,25
3 1/2 pSt. neue do. do.	99,75	100,25
3 pSt. do. do. do.	99,75	100,25
4 pSt. Oldenb. Bodenredit-Anleihe (unt. h. 1906)	102,50	103
4 pSt. abgeft. bergl. (Zins u. l. Okt. 03 ab 3 1/2 pSt.)	99,75	100,25
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	99,75	100,25
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unt. h. 1907	102,50	103
4 pSt. Stollhammer, Forderung von 1877	100,50	—
4 pSt. ionische Oldenburg. Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	99,50	99,75
3 1/2 pSt. Büdingen, Unt. h. 1903	99,25	99,75
4 pSt. ionische Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. Curtin-Lübber. Prior.-Obligationen, garantiert	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl. garant.	101,50	102,05
3 1/2 pSt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgeft., unt. h. 1905	101,50	102,05
3 pSt. do. do. do.	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Preuß. Konjols, abgeft., unt. h. 1905	101,30	101,85
3 pSt. do. do. do.	98,80	99,35
3 pSt. do. do. do.	100,40	100,95
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	99	99,55
3 1/2 pSt. Elmer Stadt-Anleihe	99,25	99,80
3 1/2 pSt. fonn. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,25	99,80

II. Nicht münzfußlicher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,50	100,05
4 pSt. Mostau-Kajen-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	99,20	99,75

4 pSt. alte Ital. Rente (Stück h. 4000 fr. u. darunter)	102,70	—
3 pSt. Itaalg. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	97,80	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	97,20	97,75
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe von 1903	94,20	94,50
4 pSt. abgeft. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,30	98,85
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.-u. Wechselbank, Serie IV., unt. h. bis 1913	102,20	102,50
4 pSt. Pfandbriefe der Preuß. Bodenredit-Anleihen-Bank, Serie XIX., unt. h. bis 1911	102,70	—
3 1/4 do. do. do.	—	100,60
3 1/2 pSt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unt. h. 1912	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Samm. Hyp.-Bank, Serie XX., unt. h. bis 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. abgeft. do. der Preuß. Hypoth.-Anleihen-Bank	92,90	93,45
4 pSt. General Alumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,75	—
4 1/2 pSt. George-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	102	—
4 pSt. Glasjütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	104	—
4 pSt. Harps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,25	169,05
do. London " " " " " " " "	20,335	20,415
do. New-York " " " " " " " "	4,17	4,2050
Amerikanische Noten " " " " " " " "	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden " " " " " " " "	16,80	—

An der Berliner Börse notieren geftern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 177,50 pSt. G.
Obl. Eisenhütten-Allien (Angulphus) 100,25 pSt. G.
Distort der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Barzinszins do. do. 5 pSt.

Oldenburg, 26. Aug. Kursbericht der Oldenburg. Bank.

	Einfuhr	Verkauf
3 1/2 pSt. Oldenburgische konj. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,75	100,25
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische konj. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	100,25
3 pSt. Oldenburgische konj. Staats-Anleihe	99,75	100,25
4 pSt. Oldenburg. Staatl. Bodenredit-Anleihe	102,50	103
4 pSt. abgeft. do. ab l. Okt. 1903 3 1/2 pSt. Zins	99,75	100,25
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe von 1901, unt. h. bis 1907	102,50	—
3 1/2 pSt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3 1/2 pSt. Dinslager Gemeinde-Anleihe v. 1893	—	100,50
3 pSt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	102	—
4 pSt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,50	102,05
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, lomb., unt. h. 1905	101,50	102,05
3 pSt. do. do. do.	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Preuß. konj. Staatsanl., lomb., unt. h. 1905	101,30	101,85
3 pSt. do. do. do.	101,40	101,95
3 pSt. do. do. do.	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,40	100,95
4 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unt. h. 1911	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Rer. Stadt-Anleihe von 1901	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1903	—	100
3 1/2 pSt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Lübeck-Büchener Eisenbahn-Anleihe von 1902	101	—
4 pSt. Curtin-Lübber. Eisen-Prior.-Obligat. gar.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Sachsen-Meiningen Landesredit-Obligationen	99,70	100,25
3 1/2 pSt. Gothaer Landesredit-Oblig., unt. h. bis 1908	—	—

Nicht münzfußlicher.

4 pSt. Deutsche Dampfschifferei-Ges. "Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffsanbrot sicher gestellt	101,25	—
4 pSt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. h. 1910	102,70	103
4 pSt. Mecklenb. Hypothet. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unt. h. bis 1913	102,20	102,75
4 pSt. Mittelb. Bodenredit-Anl.-Pfdbr., unt. h. 1909	100,95	101,50
4 pSt. Mittelbayerische Grundrenten-Anleihe (Serie III), münzfußlicher im Pfortentium Reich	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Preuß. Bodenredit-Anl. R. Pfdbr., unt. h. 1913	100,30	100,60
3 1/2 pSt. Braunschweig.-Samm. Hypoth. Pfdbr., unt. h. bis 1910	96,50	96,80
4 pSt. Itaalg. Finnland. Hypothetenvereins-Pfandbr. von 1902, verj. Zill. bis 1913 ausgefchl.	89,45	90
4 pSt. Zürchige Adm. Anl. v. 1903	102,50	103,05
4 pSt. neue feuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	102,45	103
4 pSt. Esharische Goldrente	100,10	100,65
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	97,80	98,35
3 1/2 pSt. do. do.	89,20	89,75
4 pSt. Russische feuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verj. Zillung bis 1915 ausgefchl.	99,50	100,05
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verj. Zillung bis 1912 ausgefchl.	100,90	101,45
3 1/2 pSt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	99,20	99,75
4 pSt. Mostauer Stadt-Anleihe von 1903	94,20	—

Der Einfluß des Mondes auf die Gewitterbildung ist von verschiedenen Beobachtern behauptet worden, indem man einen Zusammenhang zwischen dem Auftreten der Gewitter und der Mondphasen erkannt zu haben geglaubt hat. Der bekannte Astronom Professor Ebering hat sich jetzt die Mühe genommen, die bisherigen Erfahrungen dieser Untersuchungen zusammenzufassen. Es geht daraus hervor, daß die Zahl der Gewitter in den ersten beiden Phasen des Mondes größer ist als in den letzten beiden. Diesbezügliche Beobachtungen sind gemacht worden in Hamburg, Gotha, Göttingen, Wachen, Kremsmünster, Prag, Graz, Catania. Professor Ebering fügt hinzu: „Die Zahl der gemessenen Beobachtungen scheint genug für bestimmte Schlüsse zu sein, und es ergibt sich daraus, daß in der Zeit während der ersten Hälfte des Mondalters eine größere Zahl von Gewittern mit Gewittern der letzten Hälfte, auch ist die Neigung zu Gewittern am größten zwischen dem Neumond und dem ersten Viertel und am geringsten zwischen dem Vollmond und dem letzten Viertel. Der Unterschied ist aber nicht groß genug, um irgend einen praktischen Nutzen für die Wettervorhersage daraus abzuleiten zu können. Es scheint also außer den Gezeiten und gewissen magnetischen Störungen dem Mond noch ein dritter Einfluß zuzukommen.“

Verdientene Mitteilungen. Maxim Gorkij hat ein neues Büchlein vollendet. Es stellt die charakteristischen Typen der „absterbenden Aristokratie“ der Bourgeoisie, und der breiteren Volkschichten Russlands einander gegenüber. Der Titel des neuen Werkes steht noch nicht fest. — Das Schiller-Theater in Berlin kündigt folgende Stücke an: Die beiden Häusern zur Aufführung gelangen: Das Lustspiel „Was ihr wollt“ von Shakespeare, das dramatische Märchen „Der Talisman“ von Ludwig Fulda, das Drama „San Marcos Tochter“ von Arthur Hitzler (das am Schiller-Theater zum erstenmal in Berlin in Szene gehen wird), u. a. m. — Prof. Robert Koch, der auf seiner Forschungsreise gegenwärtig in Salamanca (Spanien) verweilt, hat, wie die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ berichtet, seinen Urlaub bis Anfang i. J. verlängert erhalten.

Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a. Wl.	168,25	169,05
Schell " " " " " " " "	1 Stf. a	20,3350	20,4150
Kurze Wechsel " " " " " " " "	100 fr. a	80,75	81,15
Schell " " " " " " " "	1 Doll. a	4,1550	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a	4,1550	4,2050
Holländische Noten	10 fl. a	16,80	16,90

Vertilgung Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 26. Aug. 1903.

Art.	Werte	amerikanische	Wtl.
Kafer, hiesiger	7,50	—	—
" russischer	7,50	6,80	—
Woggen, hiesiger	—	8,—	—
" amerl.	7,50	8,—	—
Weggen	7,50	6,50	—
" südrussischer	8,—	6,50	—
Weggen	—	—	—

pro Centner.

Schiffsbewegungen.

Brater Schiffsbewegungen.
Angekommen am 21. Aug.: „Antje“, Pohl, leer von Bremen. „Glan Fischman“, Rantine, mit Salpeter von Locopilla. — Am 23. Aug.: „Heinrich Horn“, Pohl, mit Holz von Wiga. „Wilde“, Ahrens, mit Getreide von Petersburg.
Abgegangen am 22. Aug.: „Antje“, Pohl, mit Holz nach Holtenu. „Lafar II“, Anderson, mit Reis nach Stodholm. „Conjost“, Wilton, mit Ballast nach Schiedes.

Nordenhamer Schiffsbewegungen.
Angekommen am 21. August: „Alimenthal“, Grüter, mit Fischen von See. „Hannover“, Seifen, mit Fischen von See. „Sothanne“, Schmidt, mit Sand von Almenthal.
Abgegangen am 21. August: „Bresden“, Janßen, leer nach See. „Hannover“, Seifen, leer nach See. „Alimenthal“, Grüter, leer nach See. „Johanne“, Schmidt, leer nach Rönnebeck.

Nordenhamer Schiffsbewegungen.
Angekommen 22. Aug.: Fischdampfer „Minister Janßen“, Streng, mit Fischen von See. 23. Aug.: Fischdampfer „Schönebeck“, Lübben, Berlin, Reents, Marburg, Dittmanns, mit Fischen von See. 24. Aug.: Fischdampfer „Karpis“, Schriever, mit Fischen von See. Segelschiff „Weiser“, Bahmann, mit Schladen von Oldenburg.
Abgegangen 22. Aug.: Fischdampfer „Minister Janßen“, Streng, „Röhr“, Krehmer, Bremen, Weise, Breslau, Lübben, Berlin, Reents, Marburg, Dittmanns, leer nach See. Dampfer „Aug. Koff“, Wüchhausen, leer nach Newport.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von M. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
	mm	mm	Ronal. 65/8 Re. mittelgr.
25. Aug. 7 U. Nm.	+ 12	761,2	28 1,5 25 Aug. + 15,3 + 9,5
26. Aug. 8 „ Nm.	+ 11,6	765,3	28 3,4 26 Aug. —

Wenn auch **Hengstenbergs Weissig** eine Kleinigkeit teurer ist, als die gewöhnlichen und die nur sogenannten Weissige, so haben Sie doch von den 10 „ Wehrkosten“ besseren Wohlgeschmack und keine Magenbeschwerden.

In welchem Haushalt ist wohl **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz** nicht zu finden! — Ist es doch der beste, feinste und schmackhafteste Kaffee-Zusatz.

Die große Bedeutung, welche gute **Margarine** für die Volksernährung hat, veranlaßt uns, unsere Leser mit einem Fabrikbetriebe bekannt zu machen, welcher unter den industriellen Establishments Norddeutschlands eine hervorragende Stelle einnimmt. Es ist dies die **Margarine-Fabrik der M. L. Mohr Aktiengesellschaft** in Wahrenfeld bei Altona, von deren Großartigkeit nachstehende Zahlen ein ungefähres Bild geben: Gemaltige Fabrik- und Lagergebäude bedecken eine Fläche von 10,000 Quadratmetern, während das ganze Fabrikterrain 60,000 Quadratmeter umfaßt. 11 große Dampfkessel liefern den Dampf für 5 Betriebsmaschinen, durch deren Kraft die zahlreichen Arbeitsmaschinen und Apparate in Bewegung gesetzt werden. 5 mächtige artifizelle Schuppen schaffen inländisch bis 150,000 Liter vorzüglichen Quellwassers zu Tage. 5 riesige Eis- resp. Kühlmaschinen dienen zum Kühlen der Fabrikräume und der ausgedehnten Lagerstellen. Eigene Eisenbahn- und Waggons mit Kühlvorrichtung dienen sowohl zum Transport der großen Mengen reicher Milch — bis zu 40,000 Liter täglich — nach der Fabrik, als auch zum Transport der fertigen Margarine nach den in allen bedeutenden Städten unterhaltenen Lagern und ermöglichen es, daß auch im heißen Sommer die Margarine überall frisch in den Konsum kommt. Eigene Eisenbahn-Gleise verbinden die Fabrik mit der Staats-Eisenbahn. Die Produktion erreicht in der guten Konjunktur die enorme Ziffer von 160,000 Pfund täglich. Die Fabrikate dieser Firma sind auf zahlreichen Ausstellungen mit vielen goldenen Medaillen und Ehren diplomaten ausgezeichnet worden, und sie ist die einzige Fabrik der Branche, welcher für hervorragende Leistungen die Königl. Preuß. Staatsmedaille verliehen wurde.

Groß. Erpäungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903	18,806,543 M.	30 Pf.
Im Monat Juni 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	239,068	74 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	173,226	12 „
sonst Bestand der Einlagen am 1. Juli 1903 sind	18,872,380	92 „
Bestand der Activa (hinreichend belegte Kapitalien und Kassenbestände etc.)	20,191,867	13 „

Das lästige Sodbrennen
wird ebenso wie alle sonstigen Verdauungsbeschwerden, wie Aufstossen, Stuhverstopfung, Blähungen etc. nach d. Urteil des Autors, **Dr. Roos' Pflafer-Pillen**, am best. befreit durch **Dr. Roos' Pflafer-Pillen**. Original-Schädelst. zu M. 1. — in den Apotheken erhältlich. En. Näheres durch Dr. C. Roos, Sonthart a. M.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darleh- u. Hypothekensuchende erhalt. Kropfent. zahlr. Dankschreiben grat. (Rückporto). **Allgem. Verlehrs-Anstalt, Nieja.**
Zum 1. Nov. an prompt. Zinszahler auf sichere 1. oder 2. Hyp. 2500 Mk. zu belegen. Off. unter S. 747 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Osternburg. Zu vermieten die **Oberwohnung Harmoniestr. 12** (1 St., 2 K., Küche etc.)
A. Bischoff, Aukt.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. 1 **Obern. in Koops Haus an der Bremer Chauffee: 1 St., 2 K., Küche nebst Keller, Stall. u. Gartenl.**
A. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. im Koopschen Hause inn. Danum 13/14 den bislang von Herrn Uhrmacher Martens benutzten Boden mit geräumiger Wohnung, Werkstätte, Stall. etc.
A. Bischoff, Aukt., Osternburg.

Osternburg. Zu verm. eine geräumige Oberwohnung zum 1. Nov. **Ulmstr. 1.**

Donnerschwee. Zu verm. auf gleich oder November eine freundl. Oberwohnung an einzelne Leute.
Fanzen, Hochheiderweg 88.

Osternburg. Zu vermieten eine Oberwohnung mit Stall u. Garten.
A. Brankamp Wtu.

Z. om. mbl. St. u. K. Haarenstr. 43a.

Osternburg. Zu verm. e. fl. abschließb. Oberwohnung. **Ulmstr. 17.**

Zu verm. ger. Oberw., Gartenl. nach Wunsch. Korthauer, Of. Ch. 55.
Auf sofort od. später laubm. möbl. **Zimmer zu verm. Sonnenstr. 26, part.**

Osternburg. Zu vermieten im Müllerischen Hause bei der Dielaker Schule eine kleine Unterwohnung, best. aus 1 St., 1 K., Küche etc.
A. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten zum 1. Nov. geräum. sep. Unterwohnung mit Gartenland an der Ackerstraße.
Näheres **Bahnstr. 14.**

Zu verm. zum 1. Nov. eine große Oberwohnung, im ganzen od. geteilt.
Frau **Weise, Adorferstr. 40.**

Wahnbek. Zu verm. 3. i. Mai 1904 e. Wohnung m. ca. 20 Sch. S. Land an einen verheirateten Arbeiter.
F. Gullmann.

Osternburg. 3. v. 3. i. Nov. e. Oberw. m. P. W. u. Gll. Fr. 150 Mk. Weid. str. 2. 3. v. 1. Bod. str. 20. 1. gr. Sparh. 35 Mk.

Zu verm. eine freundl. Unterwohn., zum 1. Nov. d. J. Mietpr. 150 Mk. Burgstraße 15.

Zu verm. Wohnung mit 2 Sch. S. Land. Alexander-Ch. 31.

Donnerschwee. Zu verm. zum 1. Novbr. eine abschließbare Oberwohnung mit Stall und Gartenland. **Krahnbergerstraße 1.**

Everßen. Zu verm. eine Oberwohnung, Stube, 2 Kam., Küche, Keller und Garten.
Bareimann, Soyersgana 7.

Osternburg. Im Auftrag des Eigentümers habe ich das vom Herrn **Mittmeister Freiherr von Schorlemer** benutzte herrschaftliche Haus mit Garten Bremerstraße 10 zu vermieten.
A. Bischoff, Aukt.

Zu verm. zum 1. Sept. oder früher 11. Laden mit Kabinett. Ackerstr. 6.

Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohnung mit Land. Artilleriestr. 1.

Zu verm. e. fl. Oberwohnung, Stube, Kammer, Küche. Zu besetzen von morgens 7 bis 9 Uhr, abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr.
Ziegelhofstr. 42.

Zu verm. zu Nov. Oberw. Nordstr. 4. Wasserleitung, Näh. Daarenstr. 5H.

Möbl. Salon mit gr. Schlafzimm. sofort zu verm. Bismardstr. 1.

Zu verm. eine Wohnung, 1 St., 2 K. mit Zubehör, 180 Mk. Milchstraße 12a.

Zum 1. Oktober ein gut möbliertes Zimmer mit Kam. Langestr. 75.

Zu verm. zu Novbr. 3—4 unmöbl. Zimmer, v. f. Dandv. Ackerstr. 14.

Zu vermieten:
1. freistehend eine Unterwohnung mit Garten Roggemannstr. 12 (gelb. Schloß),
2. eine 3. St. von Herrn Kapitän S. Dröler benutzte große Oberwohnung dafelbst,
3. eine große Oberwohnung Langestraße 19.

Mlingenberg.
Zu verm. zum 1. Nov. e. separate Oberwohnung mit etwas Gartenland an ruhige Bewohner.
Lambertstraße 47.

Teil einer Unterwohnung, 1 St., 2 K., schöne sonnige Räume, nebst Küche u. Zubehör billig zu vermieten.
Gestl. Offerten unter S. 738 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sof. kleine unmöbl. bill. Stube oder Kammer. Offert. unter S. 771 an die Exped. d. Bl.

Zu verm. schöne febl. Oberwohn. mit separ. Eingang an Ebnernweg (Neubau) nahe der Ackerstraße.
Näheres **Alexander-Chauffee 55.**

Bakanz- und Stellen-gesuche.

Zum 1. Oktober suche einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft.
Westerfede. J. S. Goldeweg.

Alleinst. Lehrer a. d. Lande sucht zum 1. Nov. od. fr. Haushälterin.
Off. mit Gehaltsantr., Zeugn. etc. befordert. unter S. 773 die Exp. d. Bl.

Gewandt. Hausmädch. für herrschaftl. Haus in Münster i. W. 3. 1. Oktbr. od. spät. g. hohen Lohn gesucht. Nachzutr. Haarenstr. 16.

Geübte Näherinnen für die Anfertigung von Damens, Herren- und Kinderwäsche, sowie Blusen und Morgenröcken.
Julius Haemes.

Gesucht auf sofort ein solider Arbeiter auf dauernde Arbeit.
S. C. Brand.

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen.
Frau **Ludwig Dählmann, Donnerschwee-Chauffee 4.**

2 junge Mädchen,
welche sich als Verkäuferinnen ausbilden wollen, finden sofort Stellung unter günstigen Bedingungen.
Hermann Wallheimer.

Sabe ordentliche Mädchen zu Novbr., welche Stellung nach Brake, Lemwerder, Bremerhaven usw. wünschen.
Suche recht viel Personal für Stadt und Land bei hohem Lohn.
Jacobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm. Kontor.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Evang. junges Mädchen, welches die Hoteltische erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem flotten Reise-Hotel u. selbiges sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nur Bargewinne. Nur eine Ziehung vom 2. bis 5. September unwiderruflich
Gothaer Geldlotterie
Lose
1/10 3.—, 1/5 6.—
1/2 15.—, 1/1 30.—
D. Lewin,
Haupt-Kollektor,
Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14

Dorschlebermehl,

gesundes leicht verdauliches Kraftfutter für Schweine, Pferde und Geflügel, 48,56% Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erträge, spez. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: **C. Neynaber-Gesellschaft, G. Bode-Dehnbach, Joh. Mehrens-Oldenburg, Emil Klöber-Gehorn, J. G. Hasbagen-Frischenau, R. L. Wallerichs-Weferfede, S. Wulff-Strickhausen, S. M. Cordes-Schwei, G. Friedrichs-Norderstede, S. Bruns-Weferfede, Fr. Akenes-Oldenburg, G. Wohlers-Deimelshof, S. Engelbarts-Banderslee, W. H. Köster-Doelghime, Th. Kanten-Frischenmoor, Joh. Tamm-Langer.**
Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Vorstedt.

IX. Ammerländische Bezirks-Tierchau am 3. September in Apen.

Ausstellungsstiere und andere Ausstellungsgegenstände sind von Zwischentier aus mit dem um 7,35 von Zwischentier und von Dohlt um 7,50 abgehenden Güterzug zu senden.
Die Rückbeförderung sämtlicher Ausstellungsgegenstände erfolgt auf Eisenbahnen im Gebiet des Herzogtums frachtfrei.

Die Tierchau-Kommission.

Apotheker-Lehrling
aus guter Familie zum 1. Okt. gesucht.
Apoth. **Castenjan, Stollmann.**

„Zivoli“, Barel.
Zum 1. Oktober oder 1. November ein junges Mädchen für den Haushalt und zur Aushilfe im Restaurant.
C. Meurose.

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl. Mädchen, am liebsten vom Lande.
Näheres **Haarenstr. 16.**

Gesucht auf sofort ein tüchtiges junges Mädchen
bei Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft.
J. G. Stems, Apen.

Gef. auf gl. oder sp. jg. Mädchen
schl. u. schl. od. geg. Salär bei vollst. Fam.ansch. **Arnten, Zeughausstr. 19** gesucht.

Reisender (Fachmann), der bereits ca. 20 J. für Eigarren- und Tabak-Geschäft tätig gewesen, sucht gleiche Stellung bei ein. renommierten Firma für Oldenburg-Bremen u. Umgegend.
Gehalts- u. Anprüche sehr bescheiden. Off. unter S. 769 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf November ein tüchtiges Mädchen, das Kochen kann, und ein Kinder mädchen, am liebsten ein etwas älteres.
Frau **Oberregierungsrat Graepel, Amalienstraße 7.**

Gesucht
von einer eing. älteren Dame ein junges Mädchen als Stütze der Hausfrau schlicht u. schlicht bei Familienanschluß ev. etwas Taschengeld. Gestl. Offerten bitte zu richten an Frau **Stehr, Witwe, Wilhelmshaven, Bismardstraße 24a.**

Gesucht
15—20 Arbeiter oder Arbeiterinnen (im Alter von 15 Jahren an) finden in meiner Strohhüllen-Fabrik dauernde Arbeit.
Damme, im August 1903. Heinrich Leiber.

Gesucht für ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, welches die feineren Küche erlernt hat, passende Stelle zur Stütze der Hausfrau event. zur Aushilfe mit im Laden gegen Salär.
Näheres Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Novbr. ein älteres, durchaus erfahrenes Mädchen, das einen kl. Haushalt selbständig vorziehen kann.
Frau **Maas, Theaterwall 15.**

Frau Kruse, Johannisstr. 6.

Suche für 2 tüchtige junge Leute Stellung in großer Landwirtschaft gegen Salär.

Suche für ein nettes Mädchen mit prima Zeugnissen Stellung z. 1. November im guten bürgerlichen Hause in Nordenham oder Alvens.

Suche für Köchin mit prima Zeugnissen Stellung zum 15. September oder später im Restaurant oder Hotel.

Suche für ein junges Ehepaar ein nettes Mädchen von 15—16 Jahren zum 1. September.

Suche auf sofort ein tüchtiges jg. Mädchen geg. hohen Lohn. Mädchen zur Seite.
Gutes Logis für junge Leute.
Gesucht zum 1. Nov. ein kleiner Knecht.
G. Potthast, Oldenburg i. Gr., Langestr. 40.

Malerlehrling

auf gleich oder zu Ofteri gesucht.
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.
Gesucht auf sof. ein kl. Mädchen, an liebsten vom Lande, für leichte Arbeiten.
Dieckhoffsweg 3.

Süd-Woslehen. Gesucht auf möglichst bald oder November ein freundl. Mädchen von 14 bis 16 Jahren, welches eine Kuh melken kann.
Frau **Lehrer Busch.**

Gesucht z. 1. Nov. ein zweites Mädchen.
Donnerschwee-Str. 27.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht zu leichten Arbeiten.
Donnerschwee-Str. 27.

Gesucht ein Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahren.
G. W. Vahle, Langestraße 54.

Ein Mädchen für kl. bürgerlichen Haushalt per 1. November.
Neumann, Bremen, am Well 22.

Leit. Mädch. i. Besch. Art. Wortentst. 5.

Stellung
erb. fiebergeandte Leute nach 2—3 monat. gründl. Ausbildung in meiner staatl. gen. Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. — Honorar mäßig. — Wähler über 800 Beamte von hier verlangt.
Kabe, vorm. Landw. u. Amtsverw., Halle a. S., Schillerstr. 57.

Gesucht ein kleiner Kellner
auf gleich oder 1. September.
„Hotel Fürst Bismard,“ Elisabeth.

Zwischenahn. Für einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb hiesiger Gegend suche zum 1. November d. J. einen erfahrenen jungen Mann.
Gehalt nach Uebereinkunft.
J. S. Hinrichs.

Gesucht auf sofort oder später ein febl. jung. Mädchen bei Familienanschluß schl. u. schl. Offerten unter S. 767 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen auf gleich oder zu Otober.
Ochland, Thulefussstr. 2. Speichelle Dremmerhaven.

Pensionen.
Halle a. S. Töchter-Pensionat
Lehmann, Geg. 1878. Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-, Handarbeiten, Haush. Anst. i. d. Pension mit Unter. 760 Mk. jährl.

Villa Anna,
Bad Datzburg. Haushaltungs-pensionat für j. Damen. Auf Wunsch wissenschaftl. Fortbild. Musik u. f. m. (Auszub. d. in Hause). I. Ref. durch Eltern, Preis 700 Mk. Prosp. durch die Vorsteherin.

Frau R. Kornemann.
In Tiefenort bei Bad Salungen (Züringen) finden **Commerçgäre** zu 3,50 Mk. schönen, ruhigen Aufenthalt (Wald nahe, auch Flussbäder); **Haushaltungsschülerinnen** 650 Mk. das Jahr. Genießbarste Leitz., frühliches Leben. Abz.: Rhades, Tiefenort, Schloß

Vertreter gesucht.

Größere Aktiengesellschaft sucht geeignete Firmen als Bezirksvertreter für den Absatz ihrer Spezialitäten in **Hebezeugen u. Wägemaschinen etc.**

Allgemeine Sachkenntnisse sowie gute Beziehungen zu Industriellen und Behörden und ständiger Besuch derselben unbedingt erforderlich. Offerten unt. G. 572 an die Ann.-Exped. **J. F. Souben, Krefeld.**

Resamantförlig für die Redaktion: Dr. A. Qes; für den Zusetzenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Schar, Oldenburg.

Ereignissen aller Art gewesen; trotzdem kann es sich bei kleinen Blättern ereignen, daß ihnen der Stoff, namentlich in bezug auf Ortsnachrichten, ausbleibt. Einen einfachen und bequemen Ausweg, um dies zu verhindern, und die Spalten ohne große Mühe zu füllen, hat der „Fr. Ztg.“ zufolge eine Zeitung im Regierungsbezirk Trier gewährt. Sie druckt nämlich ein Verzeichnis derjenigen Ortlichkeiten ab, nach denen in T. dem Orte, wo sie erscheint, Eisenbahn-Stationen ausgegeben werden! Da dies natürlich eine beträchtliche Zahl ist, reicht es für eine Reihe von Nummern aus, und die Leser haben genug zu tun, wenn sie die Namen sämtlich — lesen wollen! Sollte es nicht lange, so könnte vielleicht noch ein Verzeichnis aller Orte mitgeteilt werden, wohin man Briefe schreiben kann. Mit Hilfe eines Welt-Drucksystems würden sich einige Millionen zusammenfinden lassen.

Ein Redakteur als Prämie.

Eine Londoner Wochenchrift, die sich eines großen Kreises von Lesern erfreut, hat die eigenartige Idee gehabt, ihren Lesern als Prämie den Ehebund mit einem ihrer jungen Redakteure anzubieten. Der lebenswürdige Journalist ist erst 24 Jahre alt; aber er hat sich bereits einen derartigen Namen zu machen gewünscht, daß mehr als 3000 Misset sich gemeldet und ihre Photographie eingefordert haben. Der Verlobte hat nun eine großartige Idee gehabt: gegenüber einem derartigen Ansuchen auf seine Person hat er beschlossen, der Reihe nach die 3000 Bewerberinnen zu — interviewen. Danach erst wird er seine Wahl treffen.

Die Photographie mit der leeren Kamera.

Aus Ebersize wird geschrieben: Vor drei Wochen erschienen in Ebersize drei junge Herren, aufsehend sehr anständige Leute, die einen photographischen Apparat mit sich führten und vortgaben, daß sie für ein großes Wiener Atelier Aufnahmen zu machen hätten. Einer photographierte, der Zweite schrieb, der Dritte trug das Kamera und das Stativ. Das Ganze sah recht aus, und niemand zweifelte, daß die Angaben der drei Herren wahr seien. Sie photographierten auch Personen aus allen Schichten der Bevölkerung und haufierten hier überall herum. Für die Aufnahme, die im Freien stattfand, mußte man eine Krone fünfzig Heller anzahlen, und der gleiche Betrag sollte bei der Bilderentwicklung, die aus Wien kommen werde, nachgenommen werden. Ganz geschäftsmäßig schrieb, wie die „N. F. P.“ schreibt, der Eine in ein Buch alles ein und gab das durchpauierte Duplikat den Kunden, es sah also alles ganz geschäftsmäßig aus. Aber das bestellte Bild kam nicht; schrieb man an die Firma, für welche die drei Agenten angeblich gereist waren, nach Wien, so erhielt man keine Antwort. Man vermutet ferner, daß die drei Photographen bei den Aufnahmen gar keine Platten in die Kamera einlegten und die notwendigen Manipulationen am Apparat nur zum Schein machten und sich dafür bezahlen ließen. Hier machten sie gewiß mehr als hundert Aufnahmen. Sie sollen sich nun in Oberösterreich oder Salzburg herumtreiben. Vielleicht wird ihnen dort das schwärzliche Handwerk gelteht. Die Stempel ihrer Duitungen, die sie aufdrucken, sind jedenfalls geföhren, denn sie tragen den Namen einer in Wien bestehenden Firma.

Ein schrecklicher Unglücksfall beim Baden hat sich vor einigen Tagen im Ybböser (Niederösterreich) ereignet. Die beiden Töchter des auf dem Kriegsschiffe „Genta“ in ostafrikanischen Gewässern weilenden Fregattencapitäns Wilhelm v. Boeckmann badeten mit einer Freundin, der 22jährigen Miß Berrie Muriel-Lansford, die bei ihnen zu Besuch war, an einer Flussstelle, wo eine starke Strömung herrscht. Die 14jährige Miß Boeckmann stieg auf einen Felsblock, glitt aus und fiel ins Wasser. Miß Lansford, eine vortreffliche Schwimmerin, sprang ihr nach. In ihrer Todesangst umarmte die Unterfünftende den Hals der Engländerin, und beide verschwanden in den Wellen. Nun sprang ihnen die ältere Schwester, Villi Boeckmann, nach, konnte aber die beiden nicht mehr erreichen und sich selbst nur dadurch retten, daß sie sich an einem Gesträuch festhielt. Die beiden Mädchen sind ertrunken. Bisher hat man nur die Leiche der Engländerin aufgefunden.

Vermischtes.

Wozu die Notleine nicht da ist, wird wohl zwei Damen aus Neu-Süppin klar gemacht werden. Glanze zeigt und uns sein Andenken noch viel wertvoller macht.

Wöchte bei der Erinnerung an Körner stets daran gedacht werden, daß die schönste Tugend, die einen Krieger schmücken kann, die Urache seines zu frühen Todes war, daß der Tod Körners ein Heldentod war in des Wortes voller Bedeutung. Wöchte das Gedenken an den als Dichter unsterblichen jungen Helden, der bei dem medlenburgischen Dorfe Wöbbelin unter dem Scharten einer alten Eiche im ewigen Schlummer ruht, an seinem Todestage sich aufs neue beleben und seine letzte Heldentat ebenjo gewürdigt werden, wie die dichterischen Schöpfungen, die uns der begabte Jüngling hinterlassen hat.

Körners letzte Ruhestätte, den Platz, der die alte Eiche bei Wöbbelin umgibt, schenkte der Großherzog Friedrich Franz von Medlenburg Körners Vater. Die Eiche wurde später eingetriedigt und als Schmuck der Grabstätte ein eisernes Denkmal errichtet, das Leier und Schwert, umschlungen von einem Eichenkranz, darstellt.

Neben Körner wurde seine einzige Schwester Emma bestattet, die im März 1815 aus Gram über den Verlust ihres Bruders gestorben ist. Im Jahre 1891 fand auch Körners Vater, an der Seite seines Sohnes die letzte Ruhestätte. Ein Jahr später nach Theodor's Tante, Dora Stodt, dort begraben, und auch seine geliebte Mutter hat seit 1843 neben ihrem Sohne Erdbürgen von des irdischen Lebens Schmerz und Kummerweizen gefunden.

Da ruht nun Körner in einfacher Landschaft fern seiner Heimat, aber doch inmitten seiner Vöhen. Und wenn — nach 90 langen Jahren — die Stürme des Herbstes in dem hürten Gestein der Eiche wühlen und wüten, wenn zerfetzte, abenteuerliche Volksgedächtnisse beim fahlen Scheine des Mondes am Firmament dahin ziehen und die Wölkchen trauern und ächzen, dann mag es den nächstlichen Wanderer dünken, als nähren mit Dornen und Beizen die Geister derer von Büßens schwarzer, widerwärtiger Jagd.

die nach Hannover fahren wollten und irrtümlicherweise in einen nach Klauen abgehenden Zug einsteigen. Etwa zehn Meter hinter dem Bahnhof Spandau merkten sie ihr Versehen und gaben nun nichts Gütigeres zu tun, als die Koffeine zu ziehen. Der Zug hielt auch gleich darauf, die Damen konnten in Spandau aussteigen, aber erst, nachdem ihre Personalien festgestellt worden waren. — Rechtsamthal Korn aus Interberg, der aus dem Prozeß gegen die Dragonerunteroffiziere Nidel und Marten bekannte Verteidiger, hat sich nach der „Nat.-Ztg.“ jetzt in Berlin niedergelassen. — Selbstmord beging unweit der Station Grunewald bei Bude 1 am Sonntagmorgen der Student Kurt W., indem er sich von einem Vorortzug überfahren ließ. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Tat geschah in Gegenwart zahlreicher Jahrgäste. — In dem württembergischen Pfarrdorf Gammesfeld wurde der Landpostbote J. A. Strauß beerdigt. Er war 75 Jahre alt geworden und hatte 47 Jahre lang als Postbote zu Fuß auf verschiedenen Straßen Dienst getan. Das Bezirksblatt nahm sich die Mühe, die Gesamtliste, die Strauß im Dienst marschiert ist, zu berechnen. Danach hat Strauß 359 827 Kilometer dienstlich zurückgelegt, das ist etwa das Neunfache des Erdumfanges. — Sonntag nacht 4 Uhr 45 Min. fuhr in der Weiche des Dorfes Vorkum nahe der Landungsstelle ein Personenzug in einen von entgegengelegter Richtung kommenden Zug. Beide Maschinen wurden stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Wie die „Frankf. Oberztg.“ meldet, wurde die 43jährige Witwe Burkert, die Wirtschafterin des Großgrundbesizers Oulitz in Lorensdorf bei Landsberg a. W., durch einen Schnitt in den Hals ermordet. Die Täter, der Oberstweizer Scherer und der Unterstweizer Klir der Quisischaner Weierei, wurden verhaftet. Es handelt sich um einen Raubact. — Zwei spanische Gauner drangen zu Interlaken nachts perennumt in das Schlafzimmer des im Jungfernhof wohnenden Profuristen des Wiener Bethauses Rothschid, Philipp Stiedry, chloroformierten ihn und seinen Sohn, entnahmen seiner Brieftasche etwa 3000 Francs und begaben sich ruhig in ihr gleichfalls im Jungfernhof befindliches Zimmer zurück. Stiedry entdeckte den Verlust erst vormittags; die Spanier wurden verhaftet, das Geld wurde noch bei ihnen vorgefunden. Sie scheinen einem internationalen Hochstapler-Konjorium anzugehören. — Nach dem Genuß von Pilsen erkrankte in Habinghorn bei Dortmund am Sonnabend eine polnische Bergmannsfamilie. Drei Kinder sind, wie die „Dortm. Ztg.“ meldet, bereits gestorben. Die Eltern liegen schwerkrank darnieder. — Der Handwerker Klammert, sekretär Dr. Mühlspfordt, ein bekannter blindeleischer Führer, der wegen Unterschlagung von 12 000 Mark amtlicher Gelder in Haft war, wurde nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus Halle a. S., weil er geistig unzurechnungsfähig, außer Strafverfolgung gesetzt. — In Paris ging am Sonntag ein heftiges Gewitter im Weichgebirge der Stadt nieder, heftige Regengüsse folgten, die Lebensspannungen in den Straßen verurachten und den Verkehr hemmten. In dem Hofe des Handelsministers gab infolge der Wassermenge das Erdreich nach und begrub zwei dort beschäftigte Arbeiter, welche später schwer verletzt zutage gefördert wurden. — Die Tätigkeit des Besuchs hat zugenommen. Lavamassen und Steine werden 200 Meter hoch geschleudert. — Dem Newporter Arzt Amou Jenkins, Mitglied der Gesellschaft der Elektricitätsingenieure, ist es, wie berichtet wird, gelungen, durch eine Kombination des Metalles Radium mit X-Strahlen einen 11jährigen blinden Mädchen das Augenlicht teilweise wiederzuzubekommen. Das Kind war seit seinem dritten Jahre völlig blind. (Die Meldung ist der Bestätigung in hohem Grade bedürftig.)

Die Wacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig. [Abdruck verboten.]

32) (Fortsetzung.)
 „Wir leben in einer ersten Zeit“, sagte der Hauptmann, „Ihr werdet es wohl auch schon bemerkt haben. Ihr seid wieder erbenrufen und habt aufs neue die Ehre, Seiner Majestät, euren König, zu dienen. Zeit euch dieser Ehre würdig. Betrachtet euch nicht als solidarisch mit der Bürgergasse, ihr seid jetzt nur Soldaten. Aber euer König würdigt ein gutes Verhältnis zwischen euch und der Bürgergasse. Gest also Kneipereien aus dem Wege, nicht euch nicht unter das Volk. Seid immer eingedenk, daß ihr die Ehre habt, des Königs Aok zu tragen! — Ich mache also hiermit bekannt, daß von heute ab, gegen Androhung von drei Tagen Mittelarrest, jedem Mann hierföiger Garnison verboten ist, öffentliche Wirtshäuser zu besuchen, in denen Bürger verkehren; auch der eventuelle Besuch in Bürgerhäusern ist einzustellen. Es bleibe jeder Stand für sich. Wir leben in einer ersten Zeit. Ruhe, Vorsicht, Mäßigkeit! — Und nun laßt uns nach guter, alter Soldatenteile rufen: Seine Majestät, unser allerdübigster Herr und König, Friedrich Wilhelm IV. — hurra!“
 Die Kerle riefen das Maul auf, dreimal schallte es über den Kasernenhof, kurz und scharf, wie aus der Pistole geschossen:
 „hurra! hurra! hurra!“
 Der Hauptmann legte die Hand an die Mühe und ging.
 „Weggetreten!“ kommandierte der Feldwebel. Auseinander fielen die Kerle. Müßig, mit mühen Weinen huperten sie dann zur Kesselpipe mit Kopf.
 In der Feldwebelwohnung war schlecht Wetter, echte Wehmüttnochimmung.
 Frau Trina trug ein noch immer nicht ganz vermühtes Achtenkreuz auf der Stirn, das sie sich heute morgen, mühenen Wagens, noch vor der Frühhube in Lambertus geholt, gerade als die letzten Glocken am Galvandenberg hinter der Kirche vorbei durchs Morgengraun nach Haus summelten. Der Feldwebel saß mit Horn.
 „Kannst Du mich waschen? Muß der Dreck den ganzen Tag kleben?“ fuhr er sie an.
 „Et wüchste zum Schein.“
 „Et seht nit ab!“
 Da nahm er sein Taschentuch, spuckte darauf und rieb ihr damit unanft über die Stirn.
 „So!“
 Das Essen schmeckte ihm nicht — warum gabs denn

heute überhaupt so ein labbriges Fassengericht, nach dem einem der Magen schon um zwei Uhr wieder lang hing? Was ging ihm der Wehmüttnoch an? Und nach dazu waren die Kubeln nicht einmal gar! Als er um zwölf Uhr hungrig heraufgekommen war und nach alter Gewohnheit zuerst in die Küche gedeut, hatte er Josefine nicht darin gefunden; das Wasser kochte zwar auf dem Herd und Hof zügend über, aber die Kubeln lagen noch trocken auf dem Tisch. Und als er nach ihr gerufen, war sie häufig den Gang herumgekommen — hochrot, mit verwirrtem Haar. Sie enthielt sich; der Leutnant jet erkaltet und habe um einen Tee bitten lassen, den habe sie eben selbst hingebacht.

Warum war sie so verlegen gewesen, hatte so unruhig viele Worte gemacht, hatte ihm nicht in die Augen gesehen, wie sich's gehörte, sondern schon zur Seite geschickt? Donnerwetter, was hatte sie bei dem Leutnant zu juchen?

Jetzt, beim Mittagessen, nahm der Vater die Tochter scharf aufs Korn. Sie ah nicht; er sah es wohl, wie sie heimlich dem jüngsten Bruder noch ihr Teil zuschob. Ganz benommen guckte sie vor sich hin, mit einem verträumten Lächeln. Ur was, an wen dachte sie? Rinkte empfindend es plötzlich wie einen Schmerz — da war was zwischen ihm und seiner Josefine.

„Na?“
 „Früher hatte sie immer gleich seinen Blick bemerkt, jetzt mußte er erst die Faust vor sie hinlegen.“
 „He, Josefine!“
 Erschrocken zuckte sie zusammen.

„Nanu?“
 Die Brüder gingen an, verflochten zu sichern.
 „Nanu, an wen denkst Du denn?“
 „Es sollte vielleicht nedend klingen, aber er verkannt nicht zu sörzen. Seine Stimme war scharf.“
 „Wohl an Conradi?“
 Sie gab keine Antwort, schüttelte nur, energisch vermeinend, den Kopf.

„Na, na, das wäre doch nicht unmöglich! Der wird nun wohl bald mal wieder einpassieren. — Soll ich ihm schreiben?“
 „Nein!“
 „Nur Klang das „Nein“, wie angstvoll herausgestoßen.“
 „Warum denn nicht, wenn ich fragen darf? Na?“
 „Armsüßlich sah er sie an. Das war nicht bloß mädchenhafte Zuerer! Klaf war sie geworden und preßte die Lippen aufeinander und senkte den Kopf.“
 Die Jungen fingen wieder an zu kichern.

„Maus!“ schrie der Vater und zeigte auf die Tür, und sie fielen in die Küche. Dort kochten sie die Käuse in den Mund und tanzten einen Indianertanz. Hau, nun kriegte die Tina es! Daß die Tina den Sergeanten nicht mochte, das mußten sie ja alle längst, nur der Vater nicht. Das war dem recht, warum war der immer so streng?
 Drinnen in der Stube fing die Mutter an, das Geschir abzuräumen; sie tat sehr geschäftig und wollte es nach der Küche tragen, aber: „Mleib!“ rief ihr Mann.

„Was ist los mit Dir?“ fragte der Feldwebel zur Tochter.
 Seine Stimme war ruhig, scheinbar gemühtlich, aber doch vibrierte etwas in ihr. Sie kannten den Ton, der verheißt Sturm.
 „Was hast Du gegen Conradi?“
 „Nix!“
 „Er ist Dir sehr gut!“
 „Oh —“
 „Du nicht so, als ob Du das nicht wüßtest! Und er trauer Kerl ist er — wenn auch er bishen mau — anständig ist er durch und durch! Warum bist Du so obflinat? men besseren Mann kriegst Du nit!“
 „Ich will gar keinen!“

„Sie hat ja noch Zeit“, wagte Frau Trina einzulenkten. Die Tochter tat ihr leid; die sah da, wie verdoimert, hielt die Hände im Schoß und rang die Finger ineinander.
 „An ich mein“, Rinkte, Du konntst et als auch noch abwarten, bis de dat Tina los wirft!“
 Er braute nicht auf, wie sonst wohl; ruhig Klang es, fast müde:
 „Zeit — abwarten? Zeit — jaierph, das ist jetzt me tolle, kein Respekt mehr, kein Parieren! Man paßt nicht mehr in den Kram!“

Schwerenützig küßte er den Kopf in die Hand und sah vor sich hin, verunken in seine Gedanken.
 „Zeit —? Wer weiß, wieviel man noch hat!“
 Die Lippen spitzend, fing er leise an zu pfeifen. Es war das alte Soldatenlied: „Morgenrot, Morgenrot!“
 Pökölich fuhr er nervös auf:
 „Ich hab' me Anruhe! Ich hab' sie nu mal! Eh's los geht, mücht' ich die Josefine verjort sehen!“
 „Jesus, Rinkte, wat haste für Ideen?“ sagte Frau Trina, „mer könnt ja wirklich meinen, et jäs Krieg, un Du —“

Ein jäher Laut unterbrach sie.
 Mit weit aufgerissenen Augen hatte Josefine den Vater angesehen, nun sprang sie auf, nun hing sie ihm am Hals. Sie legte das Gesicht auf seine Schulter und schluchzte so in ihn hinein:
 „Bis küll, Vater, still! Du sollst jo wat nit sagen, Du darfst jo wat nit sagen! Oh, Vater, Du müst ewig bei mir bleiben! Vater, jett, Du läst mich noch hier, ich brauch' noch nit weg? Oh, jelt ja, Vater? Mein lieber Vater!“

Das war doch noch sein altes Mädel, seine Tochter, die kindlich an ihm hing! Ach, das tat wohl! — Ein Glückstrahl flog über sein Gesicht. Er hob ihren Kopf von seiner Schulter und trug ihr die wirren Haare zurück, seine Hand rühte für Augenbilde schwer und küß auf ihrer glühenden Stirn.
 „Treu, Tapferkeit und Gehorsam, Pflichtgefühl und Ehre!“
 Warum er das jetzt sagte? Er wüchte es selber nicht, die Worte drängten sich ihm gewaltsam auf die Lippen.
 „Aber die Ehre ist die größte unter ihnen. Mein Kind, über alles die Ehre!“

(Fortsetzung folgt.)

Auktion. Donnerschwee. Sonnabend, den 29. August cr.,

nachm. 2 Uhr anfang,
werde ich in und beim Grünen Hof
hierelbst nachfolgende Sachen, als:
1 starken Ackerwagen, 1 dito
Federwagen, 1 Erden, 1 Reole,
1 Kommode, 1 Nähmaschine,
versch. Stühle, 1 Weißbroitrog,
2 Backtische, 1 gr. Wirtschaftstisch,
20 Backplatten, 4 Schieber,
1 Ladenwagen mit Gewichtsrücken,
1 Brotschneidlade, verschiedene
Weißbroitkörbe, 1 Kohlendämpf-
tonne, 1 elektrische Klingel mit
Batterie, 1 Hängelampe, versch.
kl. Lampen, Bombongläser,
Kuchentrommeln, 1 Petroleum-
kanne (15 L.), gr. Bratpfanne,
Eaterne, Plättchen;
ferner: 5 neue Kronleuchter,
10 dito Hängelampen,
5 dito Ampeln,
10 dito Tischlampen,
5 dito Küchen-(Wand-)Lampen,
verschiedene Parfümerien,
sowie verschiedene hier nicht aufgeführte
Gegenstände öffentlich meistbietend
gegen Zahlungsrück verkauf,
wogu Kaufsüßhaber freundlichst ein-
geladen werden.
H. Geerken, Rechnftr.

Verkauf einer Landstelle zu Mischauerfeld.

Zwischenahn. Der Grundhener-
mann Joh. Gerhard Ficker zu
Mischauerfeld läßt seine dort, nahe
der Oldenburg. Chaußee belegene
Grundhenerstelle,
bestehend aus guten Gebäuden und
21 Scheffelland Acker- u. Garten-
land beim Hause, sowie einem
Moorland von reichlich 6 Juch,
mit Antritt zum 1. Mai f. J. öffent-
lich meistbietend verkaufen.
2. Termin ist angelegt auf
**Montag,
den 31. August,**
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Caspers' Wirtshaus zu Kai-
hausen.
Bei annehmbarem Gebot soll der
Zuschlag sofort erteilt werden.
Feldhus, Autt.

Wirtschaft mit großem Garten habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen, Anzahlung gering. Rud. Meyer, Autt.

3. vrl. 1 Kinderbettstelle. Bürgerstr. 48.

Georg Timpe,
Nach Auswärts Franko-Lieferung.
Haarenstr. 6,
hält stets großes Lager in
Leichenkleidern
in allen Größen,
Kissen u. Mägen.
**Künstl. Trauerkränze
und Blumen.**
Kranzschleifen.
Metallkränze.

F. A. Eckhardt, Hofkunsthärberei. Chemische Wäsche.

Alten, schmerzhaften Fussleiden
Empfehle die Befichtigung meiner auf der
Bezirks = Zierschau
in Rastede am 28. d. Mts.
ausgestellten Geräte.
J. C. Hedemann,
Maschinenfabrik,
Badbergen i. H.

Die besten
**Jagd-
Patronen,**
rauchlos u. Schwatz-
pulver,
sowie
**Jagd-
Flinten**
und
**Jagd-
Gerätschaften**
aller Art
empfehl
W. Tebbenjohanns,
Markt 3,
— gegenüber dem Rathhause. —
Verband frei.

Geldschranke,
neuester bewährtester
Konstruktion.
**Kassetten,
Kopierpressen,
Schatullen,
Dokumentenkasten.**

Sicherheits - Laden - Kontroll - Registrier - Kassen
verschiedener Systeme.
Billigste Preise. * Stets Lager. * Billigste Preise.
W. M. Busse, Geldschrankfabrik,
Fernspr. 412, Oldenburg i. Gr., Fernspr. 412,
Waffenplatz Nr. 1, Mottenstrasse Nr. 8-9, Kurwickstrasse Nr. 83.

Gras = Verkauf

am
Barnesführerholz.
Herr Stations-Vorsteher Hartong
läßt am
Montag, den 31. August,
nachm. 2 Uhr anfang,
auf seinen Rieselweiden am Barnes-
führerholz (36 Juch) den 2. Schnitt,
recht üppiges Gras,
in Abteilungen öffentlich meistbietend
auf Zahlungsrück verkaufen, gleich-
zeitig soll das Reinigen der Gräben
und Gräben vergeben werden, wogu
Käufer und Annehmliche einladet
J. F. Harns.

Holz = Verkauf

zu Wüßting.
Die Erben des weil. Herrn. Suhr
zu Wüßting lassen das am
Sonnabend, den 29. Aug.,
nachm. 3 Uhr:
150 lange sähere Eichen
auf dem Stamm, worunter be-
sonders starke Stämme, bestes
Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Nutzholz,
2 starke Buchen,
50 Arn. Eichen, Erlen
und **Tannen**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Gleichzeitig kommen:
1 Drechmaschine mit Göpel, fast
neu, 1 Partie Leinzeug, Betten,
Tische, Stühle, Koffer, Kleidungs-
stücke, 1 Jagdgewehr und verschied.
sonstige Sachen
zum Verkauf.
Eude. G. Haberlamp, Autt.
Silke * a. Busch, Zimmermann,
Hamburg, Fichtstr. 33.
Billig zu verk. e. n. sehr gut erhalt.
Schuhm.-Nähmasch. Näh. Burgstr. 22

Zu Einmachezwecken empfehle:
**ff. Mostweineisig, Speise-
eisige, Franzbranntwein,
Arrak und Rum.**
A. Neumeyer,
Nitterstr. 15.

Gründlichen Unterricht

im Klavierspiel erteilt
Antonie Rulfes,
Nadorstertr. 4a.
Beste Referenzen.
Anzukaufen geünht
geragene gut erhalt. Garderoben
jeder Art zu hohen Preisen für eine
auswärtige Firma. Offerten unter
E. 716 befördert die Exped. ds. Bl.

Feinstes hiefiges

Schweinechmalz,
10 Pfund 7.50 M.,
empfehl
Joh. Bremer.

ERNST ECKHARDT
ANNEN
Lieferer als Spezialität
**Schiedeebene
Fenster**
Nicht- u. Leinwand-
Maste

Eversten.

Fenster Scheiben werden rasch
eingeliefert. **L. G. Meyer, Hauptstr. 48.**
Pumpen, Wasserwerke,
Condensation, Gradierwerke,
System
Worthington
Generalvertrieb
F. BERTHOLD, HANNOVER,
Schulstr. 35, Ecke Georgstr.

Feine **Wäsche** zum Plätten wird
angenommen in und außer dem Hause.
Tonnvermehrter. 55 c. oben.

Die besten
**Jagd-
Patronen,**
rauchlos u. Schwatz-
pulver,
sowie
**Jagd-
Flinten**
und
**Jagd-
Gerätschaften**
aller Art
empfehl
W. Tebbenjohanns,
Markt 3,
— gegenüber dem Rathhause. —
Verband frei.

Billig! Noch niedriger!

Verfende für 5 Mk. folgende
Gegenstände: 1 hochfeine Herren-Uhr,
24 Stunden gehend, 2 schöne Schliepe,
1 Herren-Börse mit Bezier-Apparat,
1 guten Photographie-Apparat mit
Zubehör, 1 schönen Spazierstock mit
Silbergriff. Verwendung nur gegen
vorherige Einzahlung des Ver-
trages. **Hugo Witter** postl. Offen
a. d. Ruhr postl.

Stelle,

zirka 1 Stunde von Oldenburg be-
legen, mit neuen Gebäuden und zirka
270 Scheffelland Acker- und Grün-
ländereien, unter günstigen Zahlungs-
bedingung, zu beliebigem Antritt zu verk.
Bümmersiede. Johs. Quaeff.
Westerholtsfelde. Zum Ab-
bruch ein Haus, 12 Mtr. lang,
11 Mtr. breit, und eine Scheune
zu verkaufen. **G. Wilsje.**

Feinstes hiefiges

Schweinechmalz,
5 Pfund für 3 M. 50 J.,
J. Paeh, Nadorstertr. 35.
Ein gut erhaltenes
Ruderboot
zu verkaufen. Auskunft erteilt
G. Böries, Bodenstraße.
Billig zu verkaufen
wegen Raummangels Pichl, gut erh.
Bettstelle mit Sprungfedermatratze
und Kissen.
Mästerstr. 26, unten.

Gierverkaufs - Genossenschaft

Dödenburg.
Mache die Genossen auf ein vorzüg-
liches Futter „**Knochenbrot**“ auf-
merksam. Vorrat bei d. n. Sammlern u.
Niemann, Ofener Ch. Jac. Tangen.
Testaments-Abfassung, Aus-
kunftserteilung, Vertretung in Prozeß-
sachen zc. zuverlässig d. **J. A. Behrke**
Rechnftr., Oldenbg., Theaterwall 11.

Hanstelegraphie!

Telephone, Kabelzug,
Elemente, Glocken, Drähte,
Kontakte zc.
liefert und installiert
E. F. C. Duden,
Gaustraße 71.
Elektrisches Bureau
und Lager.

Beneidenswert

ist ein zartes Gesicht, rosiges, jugen-
dliches Ansehen, sammetweiche
Haut und blendend schöner Teint.
Man verwende nur:
Bereiferte Milkenmilchseife.
E. Vier & Co., Dresden-Radeboul.
Eintd 50 J bei:
Ludw. Fajsch, Floras-Drogerie.
G. Potthast, Langestraße 40.
1 gut erhalten. Tourenrad 35 M.
1 " " " " " " 60 M.
1 " " " " " " 30 M.
Lindenstr. 29.
Mehr. Sofas u. Pferdegeschirr, un-
dam. z. v. bil. G. Feinfeld, Galtstr. 23.

Oldenburg. Innerer Damm Nr. 1. Bettligerstraße 7.

Grüne Bohnen

zum Einmachen
kauft jedes Quantum
Paul Danwardt.

Pöfelfleisch,

feinste Qualität, a Pfund 45 J., faße
meije bedeutend billiger,
empfehl
Paul Danwardt.

Bollheringe,

12 Stüd 40 J.,
bei
Paul Danwardt.
Täglich frische Weintrauben
(italienische) a Pfund 60 J.,
G. Soltau, Harenstr. 48.
Wollen Sie klug und gut bedient werden,
so bedien Sie Ihre

Weine nicht

andere als von der Weinhandlung Theo
Kraußw. Göttingen am Rhein und Mosel,
Kraußw. Göttingen von 60 J. im Bureau,
Kraußw. Göttingen von 60 J. im Büro an,
im Weinland von 20 J. im Büro an,
Weinland und Weinland und Weinland.

Neue Heringe (Superior)

per Stüd 8 J., Egd. 90 J., empfehl
H. Stöltje,
Alexanderstr. 25a.

Californische Pflanzen,

per Pfd. 20, 30 und 40 J., empfehl
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Ammerl. Speck,

10 Pfd. f. 7.50 M., empfehl
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Wirt. Schmalz pr. Pfd. 50 J.,

ff. amerit. Schmalz pr. Pfd. 60 J.,
hief. do. pr. Pfd. 80 J., empfehl
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Damen

finden febl. distr. Autt.
bei Frau Sejeune,
Gebamme 1. Kl., Welfenradt bei
Herbsthal, Nidtr. 30 (Belgien).

Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur

Schuster & Co.
Markneukirchen N. 2.
Fabrikation u. Reparatur-Versand
Musikinstrumente

Viezere für Kanalau-

schlüsse vorchriftsmäßige
**Haus- und
Hoffinkkasten**
aus Zement-Beton komplett
fertig mit Roste und Eimer.
Ferner halte ich ein großes
Lager in
Lon- und Zementröhren
in allen Sorten stets vorrätig.
L. Freytag,
Zementwaren-Fabrik
in Osterburg.

Täglich Anerkennungen

für vorzügliche Ausführung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. eingeg.
Photographie eines photo-
graph. Vergrößerung in
„Brustbild Lobansgrasse“
40x60 cm
Aehnlichkeit in Haltbar-
keit. Lieferung 4 Tage.
Photographie erfolgt un-
beschädigt zurück. Betrag
wird zurück, 50 Pf. Porto
per Nachnahme erhoben.
L. Kruse,
Berlin, Holzsteiner Ufer 1.